

# SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



## Verschoben

Anna-Maria Wagner hat sich, wie viele andere Sportler, bereits für die Olympischen Spiele qualifiziert. Wie sie mit der Verschiebung auf 2021 umgeht schildert die Ravensburgerin in dieser Ausgabe.

## Interview

Gundolf Fleischer, Präsident des Badischen Sportbundes Freiburg, äußert sich zu aktuellen Fragen und Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie.

## Sportgeräte-Zuschüsse

Für Sportgeräte-Anschaffungen im Jahr 2019 schüttete der BSB Freiburg 721.731 Euro an Zuschüssen aus. 335 Anträge in 31 Sportarten konnten positiv beschieden werden.

Foto: picture-alliance



# Ein Glücksfall für Baden-Württemberg 59 Millionen Euro jährlich für den Sport



Aus den Erträgen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg wird der Sport im Land unterstützt. Davon profitieren insbesondere unsere Sportvereine.



lotto-bw.de



 **LOTTO**  
Baden-Württemberg

# In diesem Heft

## SPORT IN BW

Die LSBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis im großen Interview ..... 4  
 Die Ravensburgerin Anna-Maria Wagner muss ein weiteres  
 Jahr auf Olympia warten ..... 6  
 Baden-württembergische Leistungssportler in Zeiten von Corona ..... 7  
**SPORT in BW** im Gespräch mit dem BWSJ-Vorsitzenden  
 Tobias Müller ..... 8  
 Die Bundessprecher der Freiwilligendienste im Sport trafen  
 sich in Köln ..... 10  
 Jubiläum / Toto-Lotto: Partner des Sports ..... 11

## BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

Interview mit dem BSB-Präsidenten Gundolf Fleischer ..... 12  
 In Zeiten von Corona: Kooperations-Erleichterungen und GEMA ..... 14  
 Versicherungsschutz rund um Corona ..... 15  
 Infos von Prof. Gerhard Geckle ..... 16  
 Seniorensportkongress verschoben ..... 17  
 Interview mit Sportschulleiter Christian Reinschmidt ..... 18  
 Neues von der Sportschule Baden-Baden Steinbach ..... 19  
 Sportgeräte-Förderrichtlinien 2020 ..... 20  
 Ausgezahlte Sportgerätezuschüsse 2019 ..... 23  
 Sportabzeichen-Statistik 2019 ..... 24  
 Vereinsmanager-Ausbildung 2020 ..... 26  
 Der Buchtipp / BSB-Präsidiumsbeirat ..... 28  
 Weltmeisterin Melanie Behringer Mitarbeiterin des SVS ..... 29  
 Neues von der Badischen Sportjugend Freiburg ..... 30  
 Vereins-Kampagne ..... 32  
 Großes Dienstjubiläum von Ute Nothstein auf dem Herzogenhorn... 33  
 Kolumne Kirche und Sport / Impressum ..... 34

### In Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hat auch den organisierten Sport voll im Griff. Der Badische Sportbund Freiburg informiert seine Vereine und Verbände auf den Seiten 12 bis 18 dieser Ausgabe ausführlich über alles Wissenswerte zu diesem Thema. Darüber hinaus sind weitere aktuelle Infos der Internetseite des BSB unter [www.bsb-freiburg.de](http://www.bsb-freiburg.de) zu entnehmen. *Joachim Spägele*

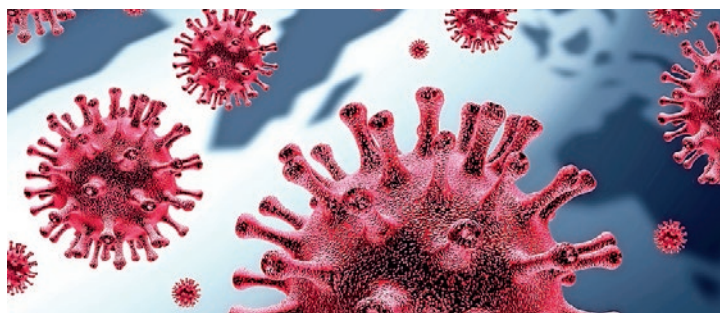


Foto: adpic



**Elvira Menzer-Haasis**  
 Präsidentin Landessportverband  
 Baden-Württemberg e.V.

### Nagelprobe

Als ich im Editorial im Januar kritisch die Frage aufgeworfen habe, wie verlässlich, respektvoll und kooperativ wir im Sport in Baden-Württemberg miteinander umgehen, konnte keiner ahnen, welche neue Bedeutung das seit dem Ausbruch des SARS-CoV-2- Covid-19 im März bekommen würde! Wir durchleben seither ungeahnte Belastungsproben durch Quarantäne, Krankheit und eine hohe Zahl an Todesfällen.

Durch den notwendigen Lockdown und die Schließung unserer Sportanlagen merkt jeder Einzelne auch hierzulande, wie groß Verzicht sein kann. Verzicht auf die Möglichkeit jeden Tag sportlich aktiv zu sein. Aber vor allem auch auf die jetzt so herbeigesehnte Gemeinschaft. Es scheint mir, als ob das Verständnis für die Bedeutung von Sportvereinen ausgeprägter denn je ist. Weil wir uns so sehr nach Miteinander sehnen, was uns aktuell verboten ist. Aus gutem Grund!

Neben der finanziellen Dimension der Pandemie für Sportorganisationen stellen sich Fragen der gegenseitigen Solidarität, der Vereinstreue, des persönlichen Vertrauens und zu belastbaren Kooperationen ganz neu. Die Krise ist auch für den organisierten Sport im Land eine interne sowie externe Nagelprobe: Aus meiner Sicht hat die Bundes-, aber vor allem die Landespolitik, umgehend gehandelt. Ministerin Eisenmann hat den Fortbestand des Solidarpakts Sport III unmittelbar für gesichert erklärt und im gleichen Atemzug zum Erhalt der Liquidität bzw. der Existenz der Sportvereine auch ggf. weitere finanzielle Hilfen in Aussicht gestellt. Der organisierte Sport war für die Landespolitik immer ein verlässlicher Partner: Bei der Einführung der Ganztagschulen, zur Zeit der Flüchtlingswelle, bei Integrationsfragen, bei Themen der Inklusion u. v. m. Jetzt zeigt sich, dass das Land genauso verlässlich an unserer Seite steht. Ausdruck dessen kann dann die Ausgestaltung eines Solidarpakts Sport IV sein. Verlässlich und kooperativ eben!

Die interne Nagelprobe erscheint mir mindestens genauso wichtig: Vereinsmitglieder kündigen nicht die Mitgliedschaft, engagierte Trainer und Übungsleiter übernehmen ungefragt Nachbarschaftshilfe und wahren in Zeiten von social distancing gerade für die Älteren das Gefühl der Heimat im Sportverein! Das macht mir für den Sport in Baden-Württemberg Mut!

Vertrauen, Solidarität, Engagement, das ist die Basis. Das sind unsere Sportvereine! Danke an alle, die unseren Sport intern und extern **VERLÄSSLICH** unterstützen.

# In Zeiten von Corona

Die Pandemie macht auch vor dem organisierten Sport nicht Halt. Ganz im Gegenteil: Ob Profi- oder Breitensport – die ganze Bandbreite des deutschen Sportsystems ist betroffen. Im Interview mit *SPORT in BW* nimmt Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW), ausführlich Stellung

**Frau Menzer-Haasis, in wie weit hat die Corona-Pandemie in den letzten Wochen Ihr Leben bestimmt?**

Ich glaube, dass seit dem 2. Weltkrieg kein Ereignis die Menschen in diesem Land, ja auf der ganzen Welt, so sehr bestimmt hat wie diese Pandemie. Natürlich ist jeder anders betroffen. Was mein Ehrenamt als Präsidentin des LSBW anbetrifft, habe ich noch nie so viel telefoniert, noch nie so viele Videokonferenzen abgehalten wie in den letzten Wochen.

**Wahrscheinlich freuen auch Sie sich auf nichts mehr als auf zukünftige persönliche Begegnungen.**

In der Tat, ich kann es kaum abwarten. Aber die Kontaktvermeidung war und ist alternativlos, obwohl ich nach wie vor regelmäßig auch in der Geschäftsstelle in Stuttgart bin – selbstredend unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln.

**Die umfassende Schließung der Sportstätten in Baden-Württemberg war sicherlich auch alternativlos. Unter welchen Bedingungen halten Sie Öffnungen für durchführbar und sinnvoll?**

Ich begrüße, dass das zuständige Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg seit dem 11. April die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs – in Kleingruppen und unter strikter Einhaltung der Abstands- und Hygieneauflagen – für Profi- und Spitzensportler, also Bundeskaderathleten sowie paralympische Bundeskaderathleten, Profimannschaften der 1. und 2. Bundesligen aller Sportarten sowie selbstständige, vereins- oder verbandsunabhängige Profisportlerinnen und -sportler ohne Bundeskaderstatus, genehmigt hat. Dabei muss der maximale Gesundheitsschutz auch bei der Trainingsarbeit im Vordergrund stehen. Zusätzlich



Die LSBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis. Foto: LSBW

zu unserer Pressemitteilung vom 23. April, aus der eine Forderung nach einer Öffnung der Sportstätten für Landeskader hervorgeht, erörtern wir mit den Sportfachverbänden, Sportmedizinern, den zuständigen Ministerien und dem DOSB analog Anforderungen, wie eine sukzessive Öffnung der Sportvereine für die Freizeit- und Breitensportler aussehen könnte. Da bis

zum 31. August bundesweit keine Großveranstaltungen erlaubt sein werden, sind Wettkämpfe, Turniere und Spieltage, insbesondere in Sporthallen, mit großen Zuschauerzahlen sicherlich nicht vorstellbar. Ich bin mir aber sicher, dass – unter Einhaltung des Infektionsschutzes – die Wiederaufnahme eines „neuen“ Sportvereinslebens bzw. Trainingsbetriebs früher wieder stattfinden kann und damit auch zur immensen Steigerung von Lebensqualität der Menschen beitragen wird. Wir sehnen uns nach sportlicher Betätigung und besonders nach realer Begegnung!

**Die Vereine und Verbände stehen in dieser Krise, und möglicherweise auch darüber hinaus, zweifellos vor großen Herausforderungen. Natürlich gibt es nicht den Verein, sondern Vereine mit über 10.000 und andere mit 300 Mitgliedern. Bereits nach kurzer Zeit war hier und da gar von Liquiditätsproblemen die Rede. Konnten Sie dies nachvollziehen?**

Selbstverständlich kann ich diese Sorge nachvollziehen, war ich doch selbst jahrelang Vorsitzende eines Mehrspartenvereins mit 1000 Mitgliedern. Die Geschäftsstelle und mich persönlich erreichten Telefonate und Mails, in denen Vereins- und Verbandsvertreter ihre aktuelle Situation schilderten. Da gemeinnützige Vereine, gesetzlich bestimmt, keine großen Rücklagen bilden können, kann ein Liquiditätsengpass bei Vereinen schnell eintreten. Wir

sind derzeit mit dem Ministerium für Kultur, Jugend und Sport und auch mit dem Wirtschaftsministerium im Austausch, wie hier schnell und unbürokratisch sowohl im ideellen als auch im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb geholfen werden kann, um unsere Vereine vor einer existenziellen Krise bewahren zu können. Sportvereine mit wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb können die Hilfen des Landes unter [www.bw-soforthilfe.de](http://www.bw-soforthilfe.de) nutzen, für den ideellen Bereich arbeiten wir mit Hochdruck an Lösungen.

**Der Bayerische Landes-Sportverband hat auf eine eigene Umfrage scheinbar von 1000 Vereinen eine Rückmeldung erhalten, dass sich deren Schaden auf 200 Millionen Euro beziffern würde. Derartige Umfragen gab es in unserem Bundesland nicht – und mit Verlaub – das Ergebnis dürfte doch auch wenig realistisch sein, oder?**

Wie ich erwähnt habe, sind wir gemeinsam mit den Sportbünden und Sportfachverbänden in der Analyse der Gesamtsituation des Sports im Land. Wir eruierten dazu auch Hilfsbedarfe, die sich ausschließlich auf die Pandemie zurückführen lassen. Neben fehlenden Einnahmen sind da seriöserweise aber auch die nicht verausgabten Kostenpositionen in den Blick zu nehmen.

**Sie erwähnten es bereits, dass Sie zuletzt immer wieder Kontakt zu Ministerin Dr. Susanne Eisenmann hatten. Wie hat diese sich gegenüber dem organisierten Sport positioniert?**

Am 30. März haben Sportministerin Dr. Eisenmann und ich alle Sportvereine und -verbände über erste Hilfsmaßnahmen des Landes in einem offenen Brief informiert. Mir persönlich hat imponiert, wie schnell und stark sich unsere Sportministerin für unsere Belange eingesetzt hat. Das gilt in gleichem Maß für Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut. Beiden gebührt dafür der Dank des gesamten organisierten Sports!

**Wie würden Sie in wenigen Sätzen die Kernaussagen des gemeinsamen Schreibens der Ministerin und Ihnen an die Vereine zusammenfassen.**

Wir haben gemeinsam die Idee und die Werte des Sports und seiner Vereine und Verbände sowie den Fortbestand dieses einzigartigen Systems gerade in dieser außergewöhnlichen Zeit thematisiert: Mit Solidarität, Fairness und Teamgeist wollen wir etwaige finanzielle Schieflagen über den Solidarpakt Sport III und gegebenenfalls zusätzliche Rettungsschirme abfedern. Zudem erhoffen wir uns, dass Mitglieder Vereinstreue beweisen und sich weiterhin – mit neuen Betätigungsfeldern, wie zum Beispiel Nachbarschaftshilfe, Einkaufshilfe und Sozialkontakte per Telefon für Betagte, etc. – engagieren. Sportvereine in Baden-Württemberg sind mehr als Sport! Sie sind 2. Heimat für Jung bis Alt.

**Das heißt, wie lange auch immer diese Krise andauert, aus Ihrer Sicht sind die Sportvereine in Baden-Württemberg nicht in ihrer Existenz bedroht?**

Nein, das würde zu kurz greifen. Die Vereins- und Verbandslandschaft ist heterogen. Beim Anhalten der Pandemie und des Shutdown werden für manche Situationen eintreten, die bedrohlich werden können. Vereine sind neben den Mitgliedsbeiträgen auch auf Einnahmen durch Eintrittsgelder, Vereinsfeste, etc. angewiesen. Das können die Soforthilfen von Bund und Land auf lange Sicht nicht auffangen.

**Stellen Sie uns bitte einmal ganz plastisch den Schulterschluss zwischen dem organisierten Sport und der Politik dar.**

Es hat zwischen dem organisierten Sport und dem Land Baden-Württemberg, und hier insbesondere dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, schon immer eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit gegeben. Zum Beispiel bei der Einführung der Ganztagschulen, Fragen der Integration und Inklusion und vielem mehr. Der Solidarpakt Sport ist Ausdruck dieser bundesweit nahezu einzigartigen Kooperation. Und nun, in einer der größten unverschuldeten Krisen der Sportbewegung seit seiner Entstehung sind die Reihen zwischen Sport und Land geschlossen. Trotz aller Anstrengungen der Politik, die Gesundheit der Bürger zu schützen und das Gesundheitssystem stabil zu halten, sind die Belange des Sports und der Solidarpakt Sport III nie zur Debatte gestanden. Auch von vielen

Abgeordneten des Deutschen Bundestags aus Baden-Württemberg haben wir politische und finanzielle Unterstützung zugesagt bekommen.

**Ehrenamtliche haben sich zuletzt in vielen zusätzlichen Bereichen engagiert, sich um Ältere gekümmert, es gab eine Welle von Solidarität. Was hat Sie während dieser Pandemie besonders an unserem Sportsystem beeindruckt?**

In weit über 200 Jahren Turn- und Sportbewegung waren wir immer wieder mit herausfordernden Situationen konfrontiert. Und der Sportverein lebt dank sehr engagierter Menschen immer noch, er entwickelt sich weiter und passt sich an die Bedürfnisse an. In der Pandemie zeigen die Vereine, dass sie selbst bei geschlossenen Türen eine Heimat bieten, weil Menschen für Menschen eintreten und sorgen. Das ist Solidarität und Humanität im besten Sinne. Das macht mich als Präsidentin der größten Personenvereinigung im Land unglaublich stolz.

**Wird dem Sport an Schulen nach der Krise eine noch größere Bedeutung zukommen?**

Das würden wir uns alle wünschen. Und wenn ich die hinlänglich bekannten Bildungspotenziale des Sports und seinen positiven Wertekanon sehe, dann sollte die während der Pandemie besonders vermisste Gemeinschaft über eine Stärkung des Sports in der Schule, Hochschule und Ausbildung befördert werden. Es wäre ein unbezahlbarer Beitrag zu gelebter Demokratie!

**Die Verschiebung der Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio ins nächste Jahr war für viele alternativlos. Für manche kam sie zu spät. Für Sie auch?**

Es war aus meiner Sicht die vollkommen richtige Entscheidung, über das Timing mag sich jeder seine eigene Meinung bilden. Chancengleichheit hätte in Tokio 2020 meines Erachtens nicht gewährleistet werden können. Selbst innerhalb Deutschlands waren keine einheitlichen Trainingsmöglichkeiten sichergestellt, von internationalen Unterschieden gar nicht zu sprechen.

**Wie waren Sie als Sprecherin der Landessportbünde in den Wochen seit Mitte März eingebunden?**

In dieser Funktion stehe ich ohnehin zu sämtlichen Themen SPORTDEUTSCHLANDS in

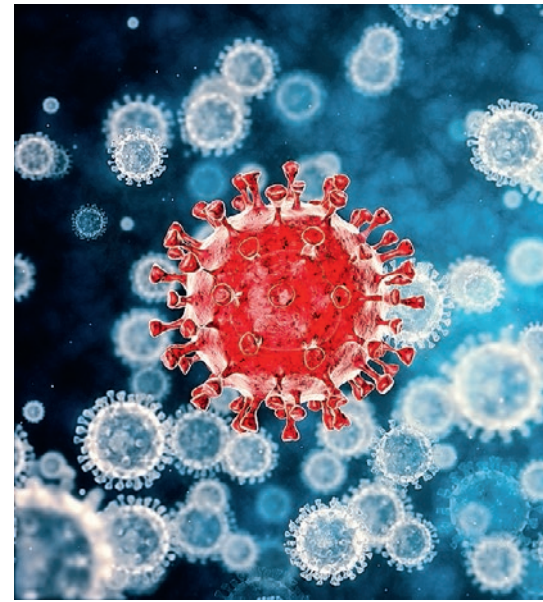


Foto: adpic

Kontakt mit dem DOSB. Wir sind über Telefonkonferenzen in unterschiedlicher Zusammensetzung im ständigen Kontakt.

**Kommen wir noch einmal aufs Geld zurück, und hier insbesondere auch auf unsere Verbände in Baden-Württemberg. Gerade im Leistungssport, für den der Landessportverband maßgeblich verantwortlich zeichnet, war und ist es wichtig, ob zugesagte Gelder seitens des LSVBW an die Verbände von Kürzungen verschont bleiben. Wird dies der Fall sein?**

Wie schon erwähnt, versetzt uns der gültige Solidarpakt Sport III in die Lage, die Förderung im Leistungssport in 2020 zu wahren. Die Bewilligungen haben Bestand.

**Die Auswirkungen auf das Vereinswesen sind möglicherweise erst in einigen Monaten gänzlich bekannt. Nehmen Sie für den organisierten Sport mit Millionen von Mitgliedern in baden-württembergischen Sportvereinen auch etwas Positives aus dieser Krise mit? Kann man überhaupt von positiven Effekten sprechen?**

In der Tat fällt es wegen der hohen Zahl an Verstorbenen zunächst nicht leicht, Positives zu sehen. Gleichwohl bekomme ich so viele wunderbare Sportvereinsmomente geschildert, dass ich der Zeit nach der Pandemie mit viel Zuversicht ins Auge sehe. Ich hoffe, dass wir in Deutschland einen neuen Teamsgeist in allen Gesellschaftsbereichen dauerhaft etablieren. ■

Das Gespräch führte Joachim Spägle

# Das Ziel nicht aus den Augen verlieren

Die Ravensburgerin Anna-Maria Wagner hat sich für die Judo-Wettkämpfe in Tokio qualifiziert – und muss nun notgedrungen ein weiteres Jahr warten

Selbstverständlich hat sie sich schon intensiv mit Tokio auseinandergesetzt, mehr als einmal gegoogelt nach der Nippon Budokan Halle im Zentrum der Millionenstadt, unweit des Kaiserpalastes gelegen. In der letzten Juli-Woche wäre Anna-Maria Wagner in der Gewichtsklasse bis 78 kg an der Reihe gewesen.

„Hätte, wäre, es hilft alles nichts. Die Vorfreude war natürlich riesengroß, jetzt muss ich eben ein weiteres Jahr trainieren, um dann im Juli 2021 meinen Traum von Olympia zu leben“, klingt Anna-Maria Wagner alles andere als konsterniert. Infolge Corona steht schließlich die ganze Welt still. „Von der Leistung her denke ich, dass ich gut vorbereitet gewesen wäre, ich war voll fokussiert auf die Olympischen Spiele.“ Ein Traum, der 17 Jahre zuvor in einer Judo-AG im Bildungszentrum St. Konrad in Ravensburg gewiss noch nicht geträumt

wurde. Zunächst war an Leistungssport nicht zu denken, „doch Christa Hoffmann, meine Trainerin dann auch beim KJC Ravensburg Sportcenter, hat mich mit der Zeit in Richtung Leistungssport gelenkt.“ Wagner war bereits als Juniorin top, nicht nur in Deutschland. 2016 wurde sie Juniorinnen-Europameisterin, ein Jahr später gewann sie bei der U23 den Titel. Hinzu gesellten sich Medaillen als zweifache deutsche Meisterin. „Natürlich war Tokio jetzt mein großes Ziel.“

## Gegen Konkurrentin durchgesetzt

Umso bemerkenswerter, da die Konkurrenz in ihrer Gewichtsklasse, dem Halbschwergewicht, nicht nur weltweit, sondern bereits in Deutschland groß ist. Mit der Hallenserin Luise Malzahn, beide unter den besten zehn Judokämpferinnen der Welt platziert, hat sie schon so manchen Kampf ausgetragen. Den letzten Ausschlag pro Wagner gab ihr Sieg über

Malzahn beim Grand Slam im letzten Jahr in Düsseldorf, als sie sich gegen ihre Konkurrentin durchzusetzen vermochte.

Und dann auf einmal Corona, kein Olympia, keine Vorbereitung, nicht einmal richtiges Training: „An manchen Tagen ist es schon etwas mühsam, aber hier in Köln, wo ich mittlerweile trainiere und lebe, wurden uns Gewichte und Fahrräder zur Verfügung gestellt. Fit halten können wir uns schon, aber das Judo fehlt eben doch“, weiß sich Wagner, die sich selbst als sozialen Menschen bezeichnet, wenigstens mit Kochen und Spielen die Zeit zu vertreiben. Doch der direkte Kontakt, die Fahrten zur Familie nach Ravensburg, fehlen ihr nun mehr denn je. „Ravensburg ist und war Heimat, Baden-Württemberg überhaupt. Ich fühle mich nun in Köln, wo ich als Sportsoldatin stationiert bin, recht wohl, aber vor Corona habe ich auch noch hin und wieder in Stuttgart beim Olympiastützpunkt vorbeigeschaut und auch dort trainiert.“ Vier Jahre war die 23-Jährige in Baden-Württemberg unter Olympiastützpunkt-Trainer Mirko Grosche aktiv. „Ich hatte eine tolle Zeit in Stuttgart.“ Deshalb will Wagner, die noch immer für den KJC Ravensburg startet, irgendwann auch wieder zurück nach Württemberg. Derzeit studiert sie an der Fernuni SRH Riedlingen Hotel- und Tourismusmanagement. Noch so ein Wirtschaftszweig, dem die Corona-Krise schwer zugesetzt hat. „Ja, aber da bin ich optimistisch. Es wird wieder aufwärts gehen, im Sport und im Tourismusbereich.“ In einigen Jahren hat sie vor, eventuell in das Hotelunternehmen ihres Onkels einzusteigen.

## Im kommenden Jahr wird sie erst 25 sein

„Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg“: Für Anna-Maria Wagner nicht nur irgendein Spruch, sondern eine Losung, an die sie sich gerade in diesen Zeiten besonders hält. Dann eben ein weiteres Jahr warten bis Olympia. Sie wird im Juli des kommenden Jahres erst 25 sein, weiß Gott noch immer jung genug für Olympische Spiele. „Das Ziel bleibt, wenngleich der Weg bis dahin vielleicht etwas steiniger wird.“ ■



Anna-Maria Wagner

Foto: Marcel Haupt

Joachim Spägle

# Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Ein gutes Dutzend Leistungssportler aus Baden-Württemberg hat sich bereits für die Olympischen Spiele qualifiziert. Sie alle müssen nun aber ein weiteres Jahr warten

Kein Tag ohne bewegte Bilder aus den Häusern und Wohnungen unserer Spitzensportler. Homestorys waren bislang eher verpönt, doch Corona macht's möglich: Wir sehen, wie sich Fußballer, Ringer oder Triathleten fit halten, wie Turnerinnen über den heimischen Tisch balancieren, wie sie enttäuscht sind über Wochen der Ungewissheit und dann erleichtert über die noch so kleinste Aufhebung einer Trainingsbeschränkung.

Für rund ein Dutzend aus dem Land war schon ein Flugticket Richtung Tokio gebucht worden. Doch die Olympischen Spiele wurden um ein Jahr verschoben. Ein weiteres Jahr Training, im einen oder anderen Fall ein erneutes Zittern um eine eigentlich schon feststehende Nominierung. Dennoch nehmen die meisten die Verlegung der Spiele in den Sommer 2021 gelassen – was bleibt ihnen auch übrig.

## „Verschiebung war einzig richtige Entscheidung“

Malaika Mihambo von der LG Kurpfalz, der Weitsprung-Shootingstar der WM im letzten Jahr in Doha, äußerte sich gegenüber *SPORT in BW* wie folgt: „Ich bin natürlich traurig, da ich mich nach der Weltmeisterschaft in Doha und dem dortigen Sieg auf diesen Wettkampf besonders gefreut habe. Aber die Verschiebung der Olympischen Spiele auf das nächste Jahr war angesichts der dramatischen Lage in vielen Ländern die einzig richtige Entscheidung.“ Und die Oftersheimerin weiter: „Wir haben

nun Klarheit und können unseren Trainingsplan entsprechend der Situation anpassen. Für die Olympischen Spiele will jeder Athlet in der Form seines Lebens sein, eine optimale Vorbereitung ist in Corona-Zeiten aber nicht möglich. Ganz wichtig ist aber nach wie vor die Gesundheit aller, und die steht natürlich an oberster Stelle“, so die 26-Jährige, die sich wochenlang mit viel, wie sie selbst sagt, „alternativem Training fit gehalten habe. Ich war oft im Wald, ansonsten bewege ich mich noch täglich bei meinem Projekt Herzsprung mit Kindern von zu Hause aus.“ Digitale Sportstunde nennt sich das. Jeden Tag um 10 Uhr bot Mihambo aus ihrem Wohnzimmer Mitmach-Übungen für Kinder an. Der Hintergrund: Seit November 2019 leitet sie zusammen mit einem Kollegen vom Starkmacher-Jugendprojekt in Mannheim eine Sport- und Spiel-AG an einer Grundschule in Oftersheim.

## Schwimmer besonders gebeutelt

Doch nicht alle Spitzensportler sahen und sehen die Sache so entspannt wie die Weitspringerin. Was macht beispielsweise ein Schwimmer, wenn er nicht ins Wasser darf? „Trainingsmethodisch müssen wir komplett neue Wege einschlagen“, sagt Michael Spikermann, Coach des Bundesstützpunkts Schwimmen in Heidelberg. Doch auch bei ihnen geht es weiter. Die meisten Schwimmer sprachen sich für eine Verlegung der Olympischen Spiele aus. Mit Philip Heintz und Julia Hassler haben zwei Athleten des SV Nikar Heidelberg das Ticket für Tokio schon in der Tasche. Jüngere, wie

die Juniorinnen-Europameisterinnen Isabel Gose (17) und Zoe Vogelmann (16), sind ebenfalls Olympia-Kandidaten. Sie haben nun ein weiteres Jahr Zeit, sich eventuell doch noch zu qualifizieren.

Viele deutsche Spitzensportler, wie der Offenburger Sperrwurf-Weltmeister Johannes Vetter, haben den Vorteil, als Sportsoldat zumindest finanziell abgesichert zu sein. „Auch die Sponsoren halten zu mir und werden mich bis 2021 definitiv unterstützen.“ Domenic Wettstein (23), Bahnradsportler aus Bad Dürkheim, äußert sich gar froh über die Verlegung: „Nun habe ich mehr Zeit, um in Bestform zu kommen, denn ich habe aufgrund einer Knieverletzung vom Dezember 2019 vier Wochen lang kaum trainieren können.“ Auch Marie-Laurence Jungfleisch, die aus Freiburg kommende und für den VfB Stuttgart startende EM-Dritte im Hochsprung, gibt sich gelassen: Da ich neben Imke Onnen die einzige Deutsche bin, die 2019 die Olympia-Qualifikationsnorm von 1,96 Metern erfüllt hat, und der Weltverband nun als Quali-Zeitraum 2019 und 2021, nicht aber das Jahr 2020, vorgab, habe ich wohl eher keinen Qualifikationsstress mehr“, so die 29-Jährige.

Die Olympia-Verlegung stellt alle Athleten vor die Herausforderung, die Spannungskurve weiter aufrecht halten zu müssen. Sportart und Qualifikationsstatus sind jedoch mitentscheidend, wie stressig die Zeit bis zur Eröffnungszeremonie im Juli 2021 in Tokio für die baden-württembergischen Spitzensportler sein wird. ■

Joachim Spägle



Malaika Mihambo will unbedingt Olympiasiegerin werden.

Foto: picture-alliance



Der Offenburger Speerwerfer Johannes Vetter muss noch ein Jahr auf den großen Wurf von Tokio warten.

Foto: picture-alliance

# „Ich bleibe optimistisch“

Der Pforzheimer Tobias Müller ist seit fast vier Jahren Vorsitzender der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) und stellt sich aktuellen Themen der Jugendarbeit im Land

**Herr Müller, kaum ein Gespräch, welches sich derzeit nicht um Corona dreht. Wie haben Sie die letzten Wochen überstanden – privat, sportlich und in Bezug auf die BWSJ?**

Ich habe tatsächlich das Glück noch in meinem normalen Job als Geschäftsführer des SV Leonberg/Eltingen e.V. arbeiten zu können, und hier im Ehrenamt der BWSJ tausche und tauschte ich mich regelmäßig mit meinen hauptamtlichen Mitarbeitern aus. Ich stehe auch im regelmäßigen Austausch mit dem Landessportverband, weil es praktisch täglich Neuigkeiten gibt.

**Nun sind natürlich auch Sie auf Video- oder Telefonkonferenzen angewiesen. Wie sehr fehlt Ihnen da auch der persönliche Kontakt?**

Ich persönlich bin eher der analoge als der digitale Typ, wenn es um persönlichen Austausch geht. Die Videokonferenz ersetzt daher auf keinen Fall eine Sitzung. Auch vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit bin ich dennoch ein Freund von regelmäßigen Sitzungen, bei denen man sich persönlich begegnet. Das fehlt gerade schon ein Stück weit, einem ins Auge schauen zu können und mit ihm oder ihr direkt über Inhalte reden zu können. Das ist für mich ein elementarer Bestandteil, gerade wenn es um Sport geht. Sport ist immer mit Begegnung gekoppelt.

**Der Kontakt ist das eine. Was bedeutet die Corona-Pandemie für die BWSJ auf der anderen Seite?**

Wir sind natürlich, wie andere Arbeitgeber auch, sehr betroffen davon, sodass wir unsere Mitarbeiter im Zuge unserer Fürsorgepflicht auch schützen müssen. Die BWSJ-Mitarbeiter sind ja beim LSVBW angestellt, aber nichtsdestotrotz haben wir auch intern die Regelung, dass viel aus dem Homeoffice gearbeitet wird. Bezogen auf die Freiwilligendienste ergeben sich neue Herausforderungen, da wir als



Der BWSJ-Vorsitzende Tobias Müller.  
Foto: LSVBW/Martin Stollberg

Anstellungsträger der Freiwilligen auch in der Verantwortung für viele junge Menschen stehen. Der Kontakt zu den Freiwilligen besteht jedoch weiterhin intensiv – allerdings vorerst nur per Telefon, Videokonferenz oder E-Mail.

**Freiwilligendienste und auch Einsatzstellen sind das Stichwort. Was bedeutet die aktuelle Situation für diese?**

Durch den Wegfall des kompletten praktischen Sportbetriebs, insbesondere in der Jugendarbeit, und die Schließung der Schulen, ist es so, dass viele der jungen Menschen, insbesondere im FSJ und Sport und Schule, nahezu arbeitslos sind. Deren Tagesablauf befasst sich normalerweise zu 70 Prozent mit Kinder- und Jugendarbeit in der Schule oder im Verein, in der praktischen Arbeit. Das ist gerade sehr brachliegend. Anders sieht es da im Bundesfreiwilligendienst aus, da wir hier keine feste Gewichtung haben, wie die Freiwilligen einzusetzen sind. Da fällt es den Vereinen sicher ein kleines Stückchen leichter. Seit kurzem gibt es eine Erweiterung der Tätigkeitsbereiche, die für alle drei Formate gilt. Sollten Vereine komplett geschlossen haben, können die Freiwilligen auch in anderen Vereinen und anderen Tätigkeitsfeldern, die aktuell Hilfe benötigen, eingesetzt werden. Hierzu wurde auch eine digitale Plattform ([www.freiwillige-helfen-jetzt.de](http://www.freiwillige-helfen-jetzt.de)) ins Leben gerufen. Diese soll Freiwillige, die derzeit wegen coronabedingter Schließungen ihrer Einsatzstellen zuhause bleiben, und mögliche alternative Einsatzstellen unkompliziert zusammenbringen.

**Wie geht die BWSJ aktuell mit dieser Situation als Träger der Freiwilligendienste um? Gab und gibt es da besondere Hinweise, die die BWSJ ausgegeben hat?**

Wir versuchten natürlich auch die Maßgaben der Landesregierung dementsprechend

umzusetzen und weiterzugeben. Es geschah zunächst ja quasi tagesaktuell etwas Neues. Als Träger versuchten und versuchen wir noch immer, auch Alternativen zu suchen und zu finden, wie die Freiwilligen eingesetzt werden können. Wir stehen in einem ständigen Austausch mit der Deutschen Sportjugend sowie den Förderern aus Bund und Land. Gemeinsam wird an konstruktiven Lösungen und alternativen Einsatzgebieten gearbeitet.

**Die Zahl der Freiwilligen hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert. Wir können auf eine tolle Kurve zurückblicken. Befürchten Sie jetzt einen Einbruch bei den Freiwilligendiensten oder glauben Sie, dass diese stärker daraus hervorgehen?**

Stärker daraus hervorgehen wäre jetzt vermessen zu behaupten. Wir hatten zuletzt eine Umfrage unter den Einsatzstellen gestartet. Die Prozentzahl derjenigen Einsatzstellen, die gesagt hat, sie kann einen Freiwilligen im kommenden Jahrgang nicht stemmen, ist verschwindend gering – zum Glück. Das ist aber auch, wie alles gerade, eine Momentaufnahme. Alles, was wir dazu jetzt prognostisch äußern, ist für mich „Kaffeesatzleserei“, und vor diesem Hintergrund behaupte ich weiterhin: Ich denke, dass das Thema Freiwilligendienste an sich im Landessportverband Baden-Württemberg bei der BWSJ ein Erfolgsmodell ist, es dennoch in Zukunft Veränderungen geben wird.

**Zusätzlich sind Sie neben Ihrer Tätigkeit als Vorsitzender der Baden-Württembergischen Sportjugend auch als Geschäftsführer und Handballtrainer beim SV Leonberg/Eltingen aktiv. Bei diesem Verein hat vor ein paar Wochen eine Entwicklung stattgefunden, die sehr besonders ist. Holen Sie uns bitte kurz ab. Was genau ist da passiert?**

Es war so: An einem Donnerstagabend hätten wir eigentlich Training gehabt, und da war das ganze Thema Schulschließung und Einstellung des Sport- und Spielbetriebes ein großes Thema. Wir haben uns dann mit Spielern und Trainern

zusammengesetzt und überlegt, was man alternativ machen kann, um unseren Verein und auch die Gemeinschaft zu erhalten. Wir wollten den Verein in der Öffentlichkeit halten und gleichzeitig der Gesellschaft etwas zurückgeben. Wir haben verschiedene Dinge durchgespielt, wilde Ideen kamen da auf den Tisch, und wir haben uns schlussendlich entschieden, dass wir das Thema Nachbarschaftshilfe in den Fokus nehmen. Wir sind dann direkt am nächsten Tag an die Öffentlichkeit gegangen, haben Flyer kreiert, haben über die sozialen Medien propagiert, bei denen die älteren Menschen nicht unbedingt so präsent sind. Außerdem haben wir es durch die Tageszeitung gestreut. Inzwischen sind das Thema und der Prozess soweit fortgeschritten und angelaufen, dass wir da ein richtig tolles Feedback, sowohl von Hilfesuchenden aus der Umgebung als auch von Vereinen im Umfeld, erfahren haben und das ganze Thema vollkommen durch die Decke geschossen ist.

**Ihr Verein ist nicht der einzige Verein. Es gibt viel Vereine, die entweder Ihrem Beispiel gefolgt sind oder aber auch ganz andere Modelle verfolgen. Wie positiv bewerten Sie diese Entwicklung?**

Es ist absolut sensationell, was da zuletzt passierte. Eine meiner ersten Aussagen war, dass wenn wir im Sportverein oder insbesondere im Mannschaftssport nicht wissen, was Solidarität und Gemeinschaft bedeutet und das dann auch nicht weitergeben: Wer soll es denn dann vorleben? Das war auch die Maxime, mit der wir nach außen getreten sind. Wir haben ein Hashtag kreiert mit „#sportflattenthecurve“, und diesem Beispiel sind rasend schnell viele Vereine gefolgt. Prominentestes Beispiel war einen Tag später der TV Hüttenberg aus der 2. Handball-Bundesliga, der natürlich eine ganz andere mediale Aufmerksamkeit genießt als wir. Daraufhin kam das Thema dann in die Handball-World, über Sky, über Sport1, und so nahm es seinen Lauf. Anfangs habe ich ein bisschen mitgeschrieben, welche Vereine sich anschließen und ebenfalls aktiv werden. Nach einer halben Woche bis Woche gab ich es auf, weil eine solch sensationelle Masse sich anschloss. Ich glaube, dass mittlerweile in Baden-Württemberg über 100 Vereine dem Hashtag folgen und aktiv sind. Jetzt ist Nachbarschaftshilfe natürlich keine Erfindung, weder vom SV Leonberg/Eltingen, noch von Sportvereinen. Der Sport zeigt an diesem Beispiel sehr gut,



Freiwilligendienste in Zeiten von Corona – kein leichtes Unterfangen.

Foto: LSB NRW

wie viel mehr in ihm steckt, als Menschen die einem Ball hinterherjagen oder im Kreisrennen oder ähnliches. Das ist etwas, was mich absolut begeistert.

**Wenn Sie sich etwas wünschen dürften für die nächsten Monate, was wäre das?**

Mein primärer Wunsch wäre, dass das Thema der Eindämmung funktioniert, dass das Thema der abflachenden Kurve nicht nur kurz-, sondern auch mittelfristig funktioniert, und dass wir dieses Virus, mit welchen Mitteln auch immer, ein Stück weit besiegen. Wenn ich jetzt so auf den Sport und insbesondere auf den Mannschaftssport schaue, so wäre mein Wunsch, dass die Verantwortlichen möglichst faire Lösungen finden, die Saison abzuwickeln, da ich nicht glaube, dass wir im Juni oder Juli nochmal Spielbetrieb haben oder sehen werden. Und für diese Verantwortlichen hoffe ich, dass alle Vereine, egal wie die Entscheidung ausfällt, diese auch mittragen. Ich möchte diese Entscheidung nicht treffen müssen, egal in welcher Sportart. Hier sind nochmals die Solidarität und das Verständnis der Vereine gefragt, um die Entscheidung mitzutragen. Ich denke da darf es keine zwei Meinungen geben und kein Meckern, auch wenn es Verlierer an der einen oder anderen Kante geben wird.

**Gehen wir noch kurz weg von den Problemen und Herausforderungen rund um die Corona-Krise: Welche anderen Themen begleiten Sie und die BWSJ derzeit?**

Natürlich geht es bei uns auch weiter, und es gibt weitreichende Themen, die wir

bearbeiten. Aktuell versuchen wir, soweit möglich, unsere Lobbystrategie für Jugendarbeit im Sport voranzutreiben und stehen trotz Corona in regem Austausch mit den Ministerien und den jugendpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen. Das Thema Freiwilligendienste ist ein Dauerbrenner bei uns, und die Entwicklung, natürlich beeinflusst durch Corona, spannend zu begleiten. Ein weiteres Thema ist natürlich Prävention sexualisierter Gewalt, bei dem es immer zu tun gibt. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit diversen Dingen in der sportpolitischen und jugendpolitischen Landschaft, da gehen einem die Themen nicht aus.

**In den letzten Jahren hat die BWSJ gemeinsam mit Toto-Lotto den Sportjugendförderpreis für Vereine durchgeführt. Die nächste Veranstaltung ist im Prinzip im Jahr 2021 geplant. Wird eine Ausschreibung für diesen Wettbewerb in den nächsten Monaten erfolgen?**

Wir stehen in regem Austausch mit Toto-Lotto und dem Kultusministerium, was den Sportjugendförderpreis 2021 anbelangt. Dieser ist keinesfalls ad acta gelegt, und es wird im Hintergrund fleißig gearbeitet. Wann und in welcher Form die Ausschreibung auf Grund der aktuellen Situation nach außen geht, müssen wir aktuell abwarten. Ich bin aber sehr zuversichtlich! (Das Interview wurde geführt mit Wissensstand 23. April)

Mit Tobias Müller sprachen  
Patrik Zimmermann im LSVBW-Podcast  
„Morgen besser als heute“,  
sowie Joachim Spägle für SPORT in BW

# #fürfreiwillige

Die Bundessprecher der Freiwilligendienste (FWD) im Sport erarbeiteten neue Impulse für deren Weiterentwicklung in Deutschland



Die Bundessprecher bei ihrem Treffen in Köln.

Foto: BWSJ

Die Bundessprecher, welche die Interessen der Freiwilligendienstleistenden gegenüber den Einsatzstellen, Trägern, Zentralstellen und der zuständigen Bundesbehörde vertreten, treffen sich einmal im Jahr, zuletzt Anfang März in Köln. Die sechs baden-württembergischen Vertreter kamen mit ihren Sprecherkollegen aus ganz Deutschland zusammen, um gemeinsam an aktuellen Ideen und Themen zu arbeiten.

Während sich die zeitliche Arbeit eines Bundessprechers der Freiwilligendienste über das Jahr verteilt in Grenzen hält, hat es das jährlich stattfindende Bundessprecher-Wochenende in sich. Nach dem allgemeinen Kennenlernen schritt man zur Tat. Die verschiedenen Sprechergemeinschaften stellten sich vor, und schnell konnten bundesland-spezifische Besonderheiten festgestellt werden. Nach dem Motto „vom Fremden lernen“ wurden diese Unterschiede in Kleingruppen weiter herausgestellt, um im Anschluss in Visionen des idealen Freiwilligendienstes einzufließen. Ausgehend von so entstehenden Utopien des Freiwilligendienstes im Sport stellten die Jugendlichen Kategorien heraus. Diese wurden am darauffolgenden Tag zu konkreten Verbesserungsvorschlägen weiterverarbeitet.

## Kreative Ideen für den Freiwilligendienst

Eine Gruppe beschäftigte sich mit der Qualität der Einsatzstellen. Es entstanden kreative Ideen, wie zum Beispiel Seminare für Anleiter anzubieten, um die Einsatzstellenverantwortlichen gezielt vorzubereiten. Wertvoll für zukünftige Freiwillige könnte in etwa auch die Idee eines Bewertungsportals für Einsatzstellen sein, um im Vorfeld einen besseren Einblick zu bekommen. Eine andere Gruppe entwickelte einen Imagefilm und Vorlagen für Social Media-Posts, um die Bekanntheit und Anerkennung der für die Gesellschaft wichtigen Freiwilligendienste zu steigern.

## Kampagne #fürfreiwillige

Neben der Entwicklung von eigenen Ideen wurde den Bundessprechern auch eine sich bereits in der Umsetzung befindende Kampagne vorgestellt. #fürfreiwillige setzt sich für mehr Wertschätzung von Freiwilligendienstleistenden ein. Seit Beginn des Jahres gibt es unter [www.fuer-freiwillige.de](http://www.fuer-freiwillige.de) eine digitale Deutschlandkarte, auf der Vergünstigungen für Freiwillige zu finden sind und neue eingetragen werden können. Weitere Informationen finden Sie im nebenstehenden Infokasten.

## „Socializing“ zum Ausgleich

Neben aller Arbeit sollte aber auch der persönliche Austausch der Teilnehmer nicht zu kurz kommen. Das Abendprogramm bestand unter anderem aus einem Escaperoom-Spiel, gemeinsamem Essen und Karaoke. Nachmittags kam selbstverständlich auch der Sport nicht zu kurz: Beim Ausflug in eine Boulderhalle konnte sich jeder an verschiedenen Parcours versuchen und auspowern.

Die Verantwortlichen ziehen eine durchweg positive Bilanz des Treffens: Anhand der erarbeiteten Ideen wollen sie der Politik neue Impulse geben und an ihren neuen und alten Forderungen dranbleiben, damit die FWD im Sport auch in Zukunft ihren wichtigen Beitrag zum Sportleben in Deutschland leisten können.

Die sechs Bundessprecher des aktuellen Jahrgangs aus Baden-Württemberg sind Tim Felix Grüner, Carolin Schary, Tiziano Palimeri Fernandez, Florian Dickgießer, Eryk Schwitalla und Bruno Lemos-Wimmer.

Jennifer Schagemann

 **für-freiwillige.de**  
Hier findest du Extras.

## #fürfreiwillige – weil sie es wert sind!

An einem zentralen, derzeit noch nicht feststehenden Termin, sollen deutschlandweit durch kleine und große Aktionen möglichst viele Menschen von der Initiative #fürfreiwillige erfahren.

Sie sind interessiert, wollen mehr erfahren und mitmachen? Alle Infos finden Sie unter [www.für-freiwillige.de](http://www.für-freiwillige.de) sowie auf Facebook und Instagram.



# Unterstützung der Athleten steht!

Eine positive Nachricht erreichte die von der Stiftung OlympiaNachwuchs geförderten Athleten inmitten der auch für Leistungssportler nicht einfachen Zeit

Mitte März: Die Trainingsstätten geschlossen, der gewohnte Alltag weitestgehend ausgesetzt, Training nur zuhause möglich – quasi über Nacht. Für Leistungssportler keine einfache Situation, denn der Körper baut schnell ab.

Auch BMX-Fahrer Pascal Brenzel, der von der Stiftung OlympiaNachwuchs gefördert wird, musste sich umstellen: „Ich habe mir bei meinen Eltern eine kleine Trainingsinsel eingerichtet und versuche durch tägliches Training bestmöglich meine Form zu halten.“

Mitte April: Leistungssportlern ist das Training unter strengen Auflagen in

Kleingruppen wieder möglich – und doch ist nichts wie vorher. Pascal Brenzel weiß um das Privileg, in Stuttgart unter besten Bedingungen wieder trainieren zu können. Mittlerweile ist auch das Sportinternat wieder geöffnet.

Die meisten (Nachwuchs-) Sportler sind finanziell nicht unabhängig und weiterhin angewiesen auf Unterstützung, z. B. von der Stiftung OlympiaNachwuchs. Diese informierte die geförderten Athleten frühzeitig darüber, „[...] dass alle Förderzahlungen für den bewilligten Zeitraum uneingeschränkt weiterlaufen und gesichert sind. Die Unterstützung der Athleten steht auch jetzt an erster Stelle.“ Für den



Pascal Brenzel

Foto: privat

BMX-Fahrer Anlass, sich bei der Stiftung zu bedanken: „Eine solch positive Mitteilung ist eine große Ermutigung in dieser bewegten, ungewissen Zeit.“

Jennifer Schagemann

## „EMH“ 60 Jahre alt

Die Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg beging ihr Jubiläum in Corona-Zeiten zu Hause.

Elvira Menzer-Haasis, seit 2016 Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, feierte am 5. April ihren 60. Geburtstag. Wie in diesen Zeiten der Pandemie üblich, fiel eine große Feier aus. Sie beging den Festtag

zusammen mit ihrem Mann im heimischen Onstmettingen. Dennoch erreichten sie schriftlich und telefonisch viele Glückwünsche. Auch *SPORT in BW* gratuliert „EMH“ ganz herzlich zu ihrem runden Geburtstag.

## Dank Toto-Lotto!

Neubau einer Überdachung der Trainingsanlage des Tauziehclubs Simonswald

Tauziehen ist eine Sportart, bei der nicht nur Kraft und Ausdauer, sondern auch Technik und mentale Stärke gefragt sind. Es ist ein Mannschaftssport, bei dem acht Sportler (sechs bei Frauen und Jugendlichen) in verschiedenen Gewichtsklassen gegeneinander antreten. Ziel ist es, das Tau über die festgesetzte Marke auf seine Seite zu ziehen.

Der Tauziehclub Simonswald wurde 1977 gegründet und hat 111 Mitglieder. Seine Trainingsbahn befindet sich im Sportgelände Simonswald an der Stirnseite des Fußballrasenplatzes. Damit der erfolgreiche Verein weiterhin in der Bundesliga mithalten kann, mussten die Trainingsbedingungen durch eine Überdachung der Übungsbahn verbessert werden. Mit sehr vielen ehrenamtlichen Eigenleistungstunden der Vereinsmitglieder wurden

Fundamente gegossen, Stützen gestellt und das neue Dach errichtet. Ein neuer Übungsturm (Tauziehbock), bei dem die Mannschaften durch das Einhängen von unterschiedlichen Gewichten ideal trainieren können, wurde am Ende der Bahn gebaut.

### Wichtige Unterstützung aus Wettmittelfonds des Landes

Durch das große ehrenamtliche Engagement des Vereins, der Unterstützung seitens der Gemeinde und einem Zuschuss in Höhe von 12.620 Euro des Badischen Sportbunds Freiburg aus dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg, konnte sich der Tauziehclub Simonswald nunmehr ideale Trainingsbedingungen schaffen.

Sportliche Erfolge durch die neue Anlage haben sich schon eingestellt. Im Jahr 2019

wurde die Mannschaft des TC Simonswald in der Gewichtsklasse „Leichtgewicht“ Deutscher Meister. Bereits 2018 haben Sportler des Vereins der deutschen Nationalmannschaft zum Weltmeister- und 2019 zum Europameistertitel verholfen. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto!

Beatrix Vogt-Römer



Die neue Anlage des Tauziehclubs Simonswald.

Fotos: Michael Fehrenbach

# Schutzschirm für alle Vereine

Interview mit Gundolf Fleischer, dem Präsidenten des Badischen Sportbundes Freiburg, über die Auswirkungen der Corona-Epidemie auf den Vereins- und Verbandssport in Südbaden



BSB-Präsident Gundolf Fleischer.

Foto: BSB

## **Herr Fleischer, wie haben Sie die letzten Wochen in Zeiten von Corona verbracht?**

Meistens zuhause. Den Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle in Freiburg habe ich sehr zeitnah angeboten, wo möglich im Homeoffice zu arbeiten. Das hat mich allerdings nicht daran gehindert, täglich in der Geschäftsstelle Notwendiges und Aktuelles zu erledigen. Gerade im sportpolitischen Bereich gab es einen intensiven Austausch mit dem BSB-Präsidium, dem geschäftsführenden LSV-Präsidium, aber auch mit zahlreichen Verbänden und Vereinen. Ich habe mir auch in direkten Telefonaten mit Vereinen, mit kleinen wie mit großen, von der aktuellen Lage an der Basis berichten lassen.

## **Aktuell werden die Schritte hin zur Normalität diskutiert. Welche Rolle messen Sie dabei dem Sport, sowohl dem Leistungssport-, als auch dem Breitensport, bei?**

Ich will vorausschicken, dass ich über das Verhalten einiger Vereine des Profifußballs in Bezug auf die vorzeitige Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs nicht sehr glücklich war. Nachdem der Profifußball Mitte April dann wieder einen eingeschränkten Trainingsbetrieb gefordert und erreicht hat, wurde dies auch dem Leistungssport

Schritt für Schritt zugestanden. Mit Genehmigung der Landesregierung haben wir nun auch den zunächst völlig brachliegenden Betrieb des Olympiastützpunkts langsam hochgefahren, allerdings unter strengster Beachtung der Vorschriften. Was die Breitensportvereine oder auch unsere Sportschule in Baden-Baden Steinbach anbetrifft, gehe ich davon aus, dass das Sportverbot insoweit auch so lange aufrecht erhalten bleibt wie die staatlich verordneten Kontaktbeschränkungen dies erforderlich machen. In keinsten Weise glücklich bin ich über den Flickenteppich, den wir jetzt haben, nachdem Rheinland-Pfalz und wenige andere Bundesländer bereits am 20. April erste Öffnungen im Trainingsbetrieb erlaubt haben. Dies hat bei verschiedenen Verbänden im Land berechtigterweise zu Unverständnis geführt.

## **Welche Szenarien sind bei der Aufhebung der Kontaktbeschränkungen denkbar?**

Da muss man natürlich innerhalb der Sportarten unterscheiden. Bei einem einzelnen Segler oder Speerwerfer wird die Öffnung anders verlaufen als bei Kampf- oder Mannschaftssportarten. Klar ist – überall gilt: Distanz- und Hygieneregeln einhalten, Umkleiden und Duschen zu Hause, Fahrgemeinschaften aussetzen, Trainingsgruppen verkleinern usw.

## **Es wurden generell alle Sportanlagen geschlossen, aber es gibt doch Sport, der auf Distanz ausgeübt werden kann. Warum wurden eigentlich auch Golf- und Tennisplätze sowie beispielsweise auch alle Häfen am Bodensee geschlossen?**

Durch das generelle Sportverbot wollte die Politik den Ernst der Lage klarmachen. Da gab es keinen Raum für Differenzierungen, und das war auch aus meiner Sicht ist richtig so. Einzelfallregelungen hätten zu merklichen Irritationen und zu Akzeptanzproblemen in der Bevölkerung geführt, insbesondere im Verhältnis Leistungs- zu Breitensport. Natürlich fiel das dem einen oder anderen schwer. Aber wenn ein Leistungssportler gerudert wäre und ein Freizeitsportler hätte dies nicht gedurft – wie hätte man dies der Bevölkerung erklären sollen?

Bei der Wiedezulassung des Sportbetriebs sehe ich das freilich, wie oben dargelegt, anders.

## **Erhoffen Sie sich hier Solidarität unter den Sportarten oder droht gar eine Neiddiskussion?**

Genau diese Neiddiskussion hat bis jetzt nicht stattgefunden. Und ich hoffe, sie wird auch nicht stattfinden, wenn die Entscheidung auf politischer Ebene über die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs ausreichend sensibel und damit für jeden nachvollziehbar länderübergreifend umgesetzt wird.

## **Nicht nur viele Sportclubs mit Teams im Leistungsbereich stehen vor großen wirtschaftlichen Problemen, auch der gesamte Breitensport wurde auf null reduziert. Wo sehen Sie die gravierendsten Folgen für die Sportvereine abseits des Leistungssports?**

In der Regel muss man bei einem Sportverein zwischen ideellem Betrieb, Zweckbetrieb und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb unterscheiden. Im ideellen Betrieb appelliere ich an alle Vereinsmitglieder, ihrem Verein gerade in dieser schwierigen Lage die Treue zu halten. Besondere Treue, auch finanzieller Art, ist das Gebot der Stunde. Im wirtschaftlichen Bereich hat die Landesregierung für existenzielle Notfälle einen Finanzschirm erlassen. Hier geht es um die wirtschaftliche Existenz und Überbrückung von akuten Liquiditätsgaps, u. a. für laufende Betriebskosten wie Miete, Kredite für Betriebsräume, Leasingraten usw. Ein Bereich, in dem durch die Bank weg bei allen Vereinen, auch bei kleineren, mit finanziellen Verlusten gerechnet werden muss, ist der Zweckbetrieb. Also bei Festen, Eintrittsgeldern, Kursen. Wir als Badischer Sportbund Freiburg haben als Erster in Baden-Württemberg frühzeitig unsere Verbände, und über diese dann auch unsere Vereine, angeschrieben und gebeten, sorgfältig aufzulisten, welche Schäden entstanden sind. Um Art und Umfang des Schadens abschließend beantworten zu können, muss man freilich die Wiederaufnahme des Sportbetriebs abwarten. Allerdings warne ich vor der Er-

wartungshaltung, dass jegliche Einnahmeherausfälle staatlicherseits ersetzt werden können.

**Liegen zwischenzeitlich konkrete Aussagen der Landesregierung vor?**

Konkrete Aussagen, wann und in welcher Höhe, liegen seitens der Landesregierung, Stand heute, nicht vor, wohl aber die Versicherung der für den Sport im Land zuständigen Kultusministerin Susanne Eisenmann, den Sport nicht im Stich zu lassen. Ich gehe beim auch jetzt wieder zusätzlich geleisteten Ehrenamt davon aus, dass es zu einer großzügigen und konkreten Regelung kommen wird. Von entscheidender Bedeutung ist für mich, dass nicht nur Sportvereine im wirtschaftlichen Geschäftsbereich, sondern alle Sportvereine, durch Erlass der Landesregierung unter einen Schutzschirm kommen, damit sie auch noch am Ende des Jahres, wenn Art und Umfang der Schäden im Verein erst abschließend feststehen, aus den Corona-Mitteln des Landes entschädigt werden können.

**Der BSB Freiburg und der Württembergische Landessportbund haben sich bereits am 6. April an die Kultusministerin gewandt. Vor welchem Hintergrund?**

In erster Linie vor dem Hintergrund des gerade erwähnten Schutzschirms. Diesen benötigen wir als Rechtsgrundlage. Wenn wir nicht unter diesen kommen sollten, kann es leicht passieren, dass ein Kassensturz des Landes zum Jahresende die Begleichung der Schäden schließlich unmöglich machen könnte.

**Der BSB selbst will, wie zu hören war, extra eine Stabsstelle einrichten?**

Ja, ohne großen Aufwand und Zusatzkosten werden wir in unserer Geschäftsstelle in Kürze eine Stabsstelle einrichten, die sich mit den Auswirkungen für Vereine und Verbände befasst. Bis jetzt jedenfalls, auch das möchte ich an dieser Stelle betonen, gibt es nur einzelne Fragen von Vereinen. Hilfe gebietende finanzielle Schieflagen sind mir Stand heute nicht bekannt.

**Finanziell dürfte sich flächendeckend bei fast allen Vereinen der Übungsleiterzuschuss auswirken, da viele Übungsleiter in diesem Jahr möglicherweise nicht auf die erforderlichen Stunden kommen. Wie geht man beim BSB damit um?**

Unsere Vorstellungen decken sich in diesem Punkt mit denen des Kultusministeriums, Übungsleiter-Zuschüsse aufgrund

weniger geleisteter Stunden im Zeitraum der Pandemie nicht zu kürzen.

**In den vergangenen Jahren war viel die Rede vom Verein als Dienstleister, etwa wenn es darum ging, sich gegen kommerzielle Angebote durchzusetzen. Wenn aber jetzt der Verein sein Angebot nicht aufrechterhalten kann, dann dürfte dies möglicherweise beim einen oder anderen Mitglied die Frage aufwerfen, ob es für ein Angebot zahlen soll, das es nicht nutzen kann?**

Das sehe ich anders. Ein Mitgliedsbeitrag in einem Sportverein ist ja nicht an eine direkte Leistung des Vereins gebunden. Deshalb wünsche ich mir, dass wegen einiger Monate, in denen das Vereinsleben brachliegt, weder ein Mitglied austritt noch einen anteiligen Mitgliedsbeitrag zurückverlangt. Bei Kursangeboten mag das anders sein. Sport im Verein ist aber mehr als nur Sport. Und das anerkennt ein Großteil der Mitglieder auch, da bin ich mir sicher. Wir haben hier in Baden-Württemberg eine Vereinskampagne ins Leben gerufen mit genau diesem Titel: MEHR ALS SPORT. Leidenschaft, Zusammenhalt, Gemeinschaft. Und der Verein in Südbaden mit einer durchschnittlichen Größe von rund 400 Mitgliedern ist eben nicht nur ein Dienstleister, schon gar keine Firma, sondern mehr.

**Größere Mehrspartenvereine haben oft auch hauptamtliche Vereinsmitarbeiter und Trainer. Können diese Vereine, ähnlich wie Betriebe, auf staatliche Mittel hoffen, um die Krise zu meistern?**

Ja, Vereine mit sozialversicherungspflichtigen Angestellten können zum Beispiel Kurzarbeit anmelden und so ihre Verluste in Grenzen halten. Das wird bei größeren Vereinen auch schon in Anspruch genommen.

**Viele Vereine, vom SC Freiburg angefangen, bis hin zu den Clubs auf dem Land, haben sich in der trainings- und wett-kampffreien Zeit stark engagiert. Sehen Sie die These vom Sportverein als Kitt für die Gesellschaft in der Krise bestätigt?**

Diese These, die meines Wissens bereits vor vielen Jahren der Journalist Hans-Reinhard Scheu aufgestellt hat, ist gültiger denn je. In der Tat, viele Vereine haben während der Pandemie vielfältigste Hilfen angeboten. Und dies nicht nur für Vereinsmitglieder. Nehmen wir nur die Nachbarschaftshilfe. Was die Vereine gegenüber dem



Gemeinwesen geleistet haben ist fantastisch. Es gibt dutzende von Beispielen in Hilzingen, Schönau, Todtnau, Emmendingen, Au-Wittnau, Merzhausen, Bühl oder Hofstetten, um nur ganz wenige zu nennen. Ich habe mich mit diesen intensiv auseinandergesetzt. Und auch Verbände haben aufgerufen, im Handball oder durch den hiesigen Fußballverband mit seiner Aktion #helfenstatttrainieren. Und – ich will das noch einmal betonen – nicht umsonst setze ich darauf, dass die Landesregierung den organisierten Sport, auch die kleineren und mittleren Vereine, nicht zuletzt gerade aus diesem Grund unter ihren Rettungsschutzschirm nimmt.

**Wo sehen Sie die südbadische Sportlandschaft in fünf Jahren? Kann es nahtlos so weitergehen wie in der Zeit vor dem Corona-Virus oder erwarten Sie Veränderungen?**

Das hängt natürlich von der Länge der Beschränkungen und davon ab, ob Vereinen für alle Bereiche die notwendige finanzielle Unterstützung zuteil wird. Wir, also der Landessportverband und die drei Sportbünde, verhandeln ja in Bälde mit dem Land den Solidarpakt der Jahre 2021 bis 2026. Sollten hierbei seitens der Politik die von uns äußerst seriös ermittelten Bedarfe im Breiten- und Leistungssport, angefangen vom Sportstättenbau über die Sportgeräte, die genannten Übungsleiterpauschalen bis hin zu den Kooperationen Schule-Verein, aber auch den Bereich der Sportschulen oder die Investitionen und der Betrieb im Leistungssport, um nur einige wenige zu nennen, angemessen berücksichtigt werden, so sehe ich für unsere südbadischen Vereine eine gute Zukunft voraus. Zumal sich gerade in diesen Corona-Zeiten bewiesen hat, dass sich das ehrenamtliche Engagement nicht vermindert, sondern eher noch steigert. (Das Interview wurde geführt mit Wissensstand 20. April.) ■

Das Gespräch führte Joachim Spägle

# In Zeiten von Corona:

Bitte beachten Sie ausführliche und aktuelle Informationen für Verbände und Vereine auf der Website des BSB unter [www.bsb-freiburg.de](http://www.bsb-freiburg.de)

## Vereinfachungen in den Kooperationsprogrammen Schule-Verein und Kindergarten-Verein

Die Sportbünde in Baden-Württemberg haben sich hinsichtlich der Kooperationsprogramme abgestimmt, um in der aktuellen Situation Handlungssicherheit und Erleichterungen zu schaffen.

### Antragstellung Kooperation Schule-Verein für das Schuljahr 2020/2021

- Die Antragsfrist wird verlängert, eine Antragsstellung ist bis zum **15. Mai 2020** möglich
- Die Antragstellung kann in diesem Jahr neben dem bewährten Verfahren auch ohne Stempel und Unterschrift der Schule ausschließlich online erfolgen. Selbstverständlich muss eine Abstimmung mit den jeweiligen Schulen im Vorfeld der Beantragung erfolgen.
- Informationen über bewilligte Kooperationen gehen den Vereinen – und wegen des vereinfachten Verfahrens – zusätzlich auch den Schulen noch vor den Sommerferien zu.

- Die Frist zur Abrechnung der bewilligten Kooperationsmaßnahmen wurde verlängert, die Abrechnung kann im Zeitraum **1. Juni bis 30. September 2020** gestellt werden. Der Kurzbericht muss dem Badischen Sportbund Freiburg online und in Papierform (Unterschriften/ Stempel) zugehen.

**Wichtig: Die Mittel des Solidarpakts stehen dem Sport unverändert zur Verfügung! Aufgrund der Corona-Pandemie werden vor der Schulschließung (17. März 2020) begonnene Kooperationsmaßnahmen in diesem Jahr wie bewilligt bezuschusst, unabhängig von der tatsächlich erbrachten Stundenzahl. ■**

### Abrechnung laufendes Schuljahr 2019/2020

Änderungen bzgl. der Kooperationen haben die drei Sportbünde im Land vereinbart. *Foto: LSBNRW*



## GEMA: Entlastung für Sportvereine und Sportverbände!

Auch für Sportvereine und Sportverbände, die mit der GEMA Vereinbarungen (Lizenzierungen) zur Musikanutzung getroffen haben, gilt rückwirkend ab dem **16. März 2020** folgende Maßnahme:

Für Lizenznehmer ruhen für den Zeitraum, in dem sie ihren Betrieb aufgrund behördlicher Anordnungen zur Eindämmung der Pandemie-Ausbreitung schließen müssen, alle Monats-, Quartals- und Jahresverträge.

Es entfallen während dieses Zeitraums die GEMA-Vergütungen.

Zudem hat die GEMA bestätigt, dass sie durch den DOSB-Pauschalvertrag (gilt für die BSB-Mitgliedsvereine) abgedeckt Musikanutzungen auch dann als abgegolten ansieht, wenn diese während der Zeit behördlich angeordneter Schließungen nicht unmittelbar in den Sportstätten, sondern „virtuell“ erfolgen (z. B. Anleitung durch die Übungsleiter via Internet-Homepage, o. ä.).



Kein Lizenznehmer soll für den Zeitraum der Schließung mit GEMA-Gebühren belastet werden. ■

# Versicherungsschutz für Sportvereine rund um Corona

Das Coronavirus (SARS-CoV-2 a) stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen und macht auch nicht vor dem organisierten Sport halt. Zusammenkünfte in Vereinen und sonstigen Sport- und Freizeiteinrichtungen sind derzeit nicht gestattet. Vereine überlegen sich deshalb Alternativen und müssen hierbei die angeordnete Allgemeinverfügung sowie behördliche Erlasse berücksichtigen. Hiernach ist Sport in der Gruppe aktuell grundsätzlich nicht möglich. Die ARAG Sportversicherung begleitet die Vereine in dieser herausfordernden Zeit.

Der zwischen dem Badischen Sportbund Freiburg und der ARAG vereinbarte Sport-

schützt die rechtlichen Interessen der Vereine und deren Mitglieder.

## Soziales Engagement der Vereine:

Vereine organisieren im Rahmen ihres sozialen Engagements Einkaufshilfen für bedürftige Mitmenschen. Hier wird Solidarität gezeigt, die über den Sportversicherungsvertrag versichert ist.

## Organisation des Vereinsbetriebs:

Organisatorische Zusammenkünfte über digitalen Medien sind unverändert über den Sportversicherungsvertrag versichert. Hierzu zählen z. B. Videokonferenzen im Rahmen einer Vorstands-/Abteilungssitzung.



wohl während der Ausübung der im Verein betriebenen Sportart, als auch zum Betreiben und Aufrechterhalten der dazu erforderlichen Fitness, z. B. auf dem Hometrainer. Einer individuellen Anordnung dieser „Einzelunternehmungen“ durch den Verein bedarf es nicht. Diese Erweiterung der Sport-Unfallversicherung gilt bis die Behörden den regulären Sport- und Spielbetrieb der Vereine wieder zulassen.

## Tätigkeiten auf der Vereinsanlage:

Weiterhin geduldete Aktivitäten auf Sportanlagen fallen unter den Versicherungsschutz. Hierzu gehört z. B. die Instandhaltung der Sportanlage sowie die Pflege und das Bewegen von Pferden auf der Vereinsanlage.

## Abgeschlossene Reiseversicherungen:

Sie haben eine Zusatzversicherung für eine Vereinsreise abgeschlossen, die nicht stattfindet? Bitte geben Sie uns hierzu Nachricht. Wir heben dann diesen nicht mehr benötigten Vertrag auf und erstatten Ihnen unkompliziert die Versicherungsprämie.

## Erreichbarkeit und weitere Informationen zum Sportversicherungsvertrag:

Ihre persönlichen Ansprechpartner der ARAG Sportversicherung arbeiten für Sie vom Homeoffice aus und sind unverändert erreichbar. Bitte lassen Sie uns Ihre Anfrage bevorzugt per E-Mail oder telefonisch zukommen. Bitte nennen Sie uns Ihre Kontaktdaten, (E-Mailadresse und/oder Telefonnummer) über die wir Sie am besten erreichen können. ■



Foto: adpic

versicherungsvertrag versichert den Verein bei der Durchführung des satzungsgemäßen Vereinsbetriebes sowie die Mitglieder bei der Teilnahme. Der Versicherungsschutz umfasst unter anderem eine Vereins-Haftpflichtversicherung, die sowohl die Sportorganisation als auch die Mitglieder vor Schadenersatzansprüchen schützt. Die Sport-Unfallversicherung greift bei einem Unfall, z. B. bei der Sportausübung oder auf dem Weg zu einer Vereinsaktivität, und steht ergänzend zur privaten Vorsorge zur Verfügung. Die Rechtsschutzversicherung

## Sport für Vereinsmitglieder:

Um den Sportbetrieb aufrecht zu erhalten, finden vermehrt Kursprogramme per Videotelefonie statt. Die Teilnahme an derartigen Online-Angeboten des eigenen Vereins ist für die Mitglieder versichert. Erweiterung Sport-Unfallversicherung: Vorübergehend besteht der Versicherungsschutz aus der Sport-Unfallversicherung für Vereinsmitglieder nicht nur während der Anleitung durch den eigenen Verein, sondern zusätzlich bei der individuellen sportlichen Aktivität (Einzeltraining). Dies gilt so-

Ihr zuständiges Versicherungsbüro finden Sie mit allen Kontaktdaten auf [www.ARAG-Sport.de](http://www.ARAG-Sport.de)



# Wichtiges in Zeiten von Corona

## Informationen für die aktuelle Vereins- und Verbandsarbeit

**Angefangen von Neuvorgaben im Vereinsrecht, bis hin zu den Arbeitgeberpflichten bei Vergütungsabrechnungen und zur Gemeinnützigkeit allgemein, wird mit zahlreichen Steuerregelungen und auch über die laufenden Zuschussprogramme versucht, für alle wichtigen Vorgänge in der Corona-Krisenzeit mit Blick auf die finanziellen Auswirkungen Erleichterungen und Abmilderungen von akuten Belastungen zu erreichen.**

Das Bundesfinanzministerium hat nun, abgestimmt mit den einzelnen Bundesländern, hierbei mit einer Reihe von neuen Verwaltungsanweisungen und Steuervorgaben auf die derzeitige Corona-Pandemie reagiert. Dies teilweise auch ergänzend zu weiteren vorhandenen Anweisungen und Billigkeitsregelungen. Nachfolgend werden, kurzgefasst für unsere vielen gemeinnützigen Sportvereine, aber auch gemeinnützigen Fachverbände sowie die weiteren als gemeinnützig anerkannten Zusammenschlüsse im Sportbereich, etwa Fördervereine, Stiftungen bis hin zur gGmbH, die wichtigsten aktuellen Änderungen erläutert. Es ist mehr als empfehlenswert, gerade bei der derzeitigen noch relativ unklaren Lage zur Weiterführung des Spiel- und Wettkampfsports, für Kurse, Trainingseinheiten und weitere Angebote für Mitglieder und sicherlich auch Sportinteressierte, sich insbesondere als Vereinsführungskraft über die wichtigsten Neuvorgaben zu informieren. Viele Detailmaßnahmen sind zeitlich befristet und gelten überwiegend nur ab dem 1. März 2020 bis zum 31. Dezember 2020. Hierzu einige vereinsrelevante Hinweise:

### **Änderungen im Vereinsrecht**

Bereits seit dem 28.3.2020 gilt eine wichtige Praxis-Vereinfachungs-Regelung für unsere Vereine und Verbände. Durch das gesetzgeberische Maßnahmenpaket zur Abmilderung von Härten durch die COVID 19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafrecht (v. 27.3.2020, BGBl 2020 i S. 569) können im laufenden Vereinsjahr 2020, abweichend von den bisher strengeren BGB-Vorgaben, Mitglieder- oder auch Delegiertenversammlungen leichter durchgeführt werden. Bei den derzeitig notwendigen Absagen, teilweise auch mit Neuter-

minen erst Monate später, können die jetzt vorhandenen Erleichterungen bei der Beschlussfassung und Durchführung von Mitgliederversammlungen genutzt werden. Möglich ist zunächst die Stimmabgabe in Textform, also auch per E-Mail, Fax oder einfach schriftlich. Es müssen dazu alle Mitglieder wie bisher eingeladen werden. Wichtig ist dann, dass mindestens die Hälfte aller Mitglieder ihre Stimme bis zu dem vom Verein vorgegebenen und neu angesetzten Termin auch abgibt. Wobei für die Stimmabgabe und einzelne Punkte nach der Tagesordnung dann wieder die vorgegebenen Mehrheitsverhältnisse nach der Sportvereins-Satzung zu beachten sind. Zudem könnte man ganz auf virtuelle Mitgliederversammlungen als Alternative zum persönlichen Erscheinen ausweichen, somit die Versammlungen im Wege der elektronischen Kommunikation durchführen.

Derartige Online-Versammlungen gelten ohne ausdrückliche Satzungsregelungen aber nur für das Vereinsjahr 2020. Zudem ist man derzeit nicht an etwaige genauere zeitliche Vorgaben zur Durchführung der Versammlung nach der Satzung gebunden. Auch Vorstandssitzungen können virtuell oder als Telefonkonferenz stattfinden, bis hin zur schriftlichen Beschlussfassung im Umlaufverfahren. Soweit im laufenden Jahr 2020 nach der einzelnen Sportvereinsatzung für die Ausübung des Vorstandsamtes die Vorgabe besteht, dass die Amtszeit nach festgelegtem genauen Zeitablauf endet, gibt es auch eine sinnvolle Erleichterung dadurch, dass der bisherige Vorstand so lange im Amt bleibt, bis Neuwahlen zu einem späteren Zeitpunkt stattgefunden haben. Damit bleiben die Vereine zur Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit auf der Vorstandsebene/im Vereinsführungsbereich weiterhin handlungsfäh, gerade wenn man in diesen Monaten eben keinen neuen Vorstand wählen und bestellen kann.

### **Spendenrecht/Vereinsbesteuerung**

Mit einem sehr ausführlichen BMF-Schreiben vom 9.4.2020 zu „Steuerlichen Maßnahmen zur Förderung der Hilfe für von der Corona-Krise Betroffene“ gibt es sehr ausführliche Steuerhinweise, zunächst insbesondere zum Spendenrecht. Grundsätzlich sollte man auch als Sportverein wissen,



Prof. Gerhard Geckle

Foto: privat

dass für alle Spenden und Mittelweiterleitungen an andere gemeinnützige Körperschaften, zur Hilfe von Betroffenen alle Hürden abgebaut sind, was die satzungsrechtlichen Vorgaben angeht. Obwohl man als Verein den Sport fördert, darf man auch „weiterhelfen“, etwa durch Mittelbeschaffung oder eigene Spenden an hierzu aktive mildtätige Organisationen. Es werden nun, auch unabhängig von der Betragshöhe, Barspenden akzeptiert, soweit es um finanzielle Unterstützungen in dieser Zeit geht. Die Spender müssen als Nachweis nicht unbedingt eine Spendenbescheinigung erhalten, sondern es genügt dann auch der Bareinzahlungsbeleg oder der Ausdruck beim Online-Banking als vereinfachte Zuwendungsbestätigung. Auch gemeinnützigkeitsrechtlich kein Problem, wenn z. B. die Mitglieder oder der Vorstand des Sportvereins Einkaufshilfen leisten für Personen in häuslicher Quarantäne oder für den beispielsweise wegen Alters besonders gefährdeten Personenkreis. Es wird auch unseren Sportvereinen ermöglicht, mit eigenen Sonderaktionen Spenden zu sammeln. Bei der Ausstellung von Spendenbescheinigungen darf dann der Hinweis auf eine Sonderaktion aus diesem Anlass nicht fehlen. So könnten auch Fördervereine, wenn möglich, zur Bewältigung der Krisensituation entgeltlich Personal, Sachmittel oder andere Leistungen u. a. für Krankenhäuser, Pflege- und Altenhei-

me gewähren. Man sollte dies bei geplanten Aktivitäten außerhalb des eigentlichen Sportzwecks als Sportverein noch kurz mit dem jeweiligen Finanzamt abstimmen!

Für unsere Sportvereine selbst gibt es auch eine interessante Möglichkeit, um ohne größere gemeinnützigkeitsrechtliche Konsequenzen derzeit vereinsintern auf finanzielle Engpässe zu reagieren. In diesem Vereinsjahr 2020 ist es möglich, zum Ausgleich von Verlusten im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb etwa wegen Schließung der Gaststätte, wegen rückläufiger Werbeeinnahmen bei meist gleichbleibender nach wie vor hoher Kostenbelastung, diese Lücken mit vorhanden Mitteln oder Kapitalreserven aus dem ideellen Bereich (Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge etc.) oder Gewinnen aus dem Zweckbetrieb bis hin zu erzielten Überschüssen aus der Vermögensverwaltung auszugleichen.

Möglich sind nun auch wieder sogenannte Arbeitslohnspenden, also Verzicht auf Gehaltsbestandteile oder Wertguthaben, soweit der Verein/Verband als Arbeitgeber dies auf ein Spendenkonto zur Weiterleitung laufen lässt. Dann bleiben die Lohnanteile bei Gehaltsabrechnungen ohne Steuer- und Sozialversicherungsfolgen.

Allerdings darf nicht gleichzeitig eine Spendenbescheinigung für den Lohnverzicht an die Arbeitnehmer ausgestellt werden!

#### **Neuer Steuerfreibetrag von 1.500 Euro**

Nicht übersehen sollte man zudem die nun bestehende Möglichkeit, dass Arbeitgeber auch im Sportsektor, egal ob Verein/Verband oder auch im Sporthandel, als kleinen Anreiz zur Mitwirkung in diesen schwierigen Corona-Zeiten – sogar zusätzlich zum bisherigen Gehalt – bis zu 1.500 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei als besonderer Steuerfreibetrag nutzen und zahlen dürfen. Was allerdings sicher voraussetzt, dass überhaupt genügend Mittel im Verein vorhanden sind.

#### **Weitere Möglichkeiten**

Als Merkposten sollte man auf Führungsebene daran denken, gerade wenn der Sportbetrieb wieder anläuft, dass man u. a. auch Frührentner bei Mithilfe gegen Bezahlung einstellen könnte. Für dieses Jahr dürfen Frührentner bis zu 44.590 Euro zur Rente hinzuverdienen!

Für die Weiterbeschäftigung von Aushilfen sollte man noch wissen, dass dies für ge-

ringfügig Beschäftigte mit zeitlicher Befristung nun zeitlich erheblich erweitert wurde. Und zwar ist dies bis zu 115 Tage im Kalenderjahr bzw. nunmehr sogar bis zu fünf Monate möglich.

Zusammengefasst: Bei Bedarf unbedingt nachprüfen, wie und wofür es aktuell im Sportvereinsbereich finanzielle Hilfen gibt. Wie bekannt läuft derzeit auch steuerunabhängig das Soforthilfeprogramm der Bundesregierung mit dem Land Baden-Württemberg. Wobei neben der Grundvoraussetzung mit einer bestimmten Anzahl von Beschäftigten im Verein/Verband und fortlaufenden Kostenbelastungen diese Geldzuschüsse nur als Ausgleich/Hilfe im unternehmerischen Bereich (etwa bei Verlustsituation im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb) gewährt werden könnten. Bitte bei Bedarf prüfen! Gibt es einen Zuschuss, ist dieser umsatzsteuerfrei, allerdings ertragsteuerlich als Einnahme zu erfassen.

Abschließender Tipp: Nutzen Sie auch die weiterführenden Hinweise und Arbeitshilfen unter [www.bsb-freiburg.de](http://www.bsb-freiburg.de).

*Prof. Gerhard Geckle  
Fachanwalt für Steuerrecht  
Berater des BSB Freiburg*

## Seniorenportkongress verschoben

Der Badische Sportbund Freiburg, der Badische Turner-Bund, der Badische Leichtathletik-Verband und die Sportschule Baden-Baden Steinbach mussten den für den 27./28. Juni 2020 geplanten Kongress „Fit und Bewegt ins Alter“ aufgrund der Corona-Pandemie zeitlich verschieben.

Die Kooperationspartner haben sich darauf verständigt, den Kongress nunmehr im kommenden Jahr, und zwar am 9./10. Oktober 2021, durchzuführen.

Weitere Informationen sind in Bälde erhältlich u. a. über [www.kongress-fit-bewegt.de](http://www.kongress-fit-bewegt.de)

# „Hygiene hat absolute Priorität“

Interview mit Christian Reinschmidt, dem Leiter der Südbadischen Sportschule Steinbach, zu aktuellen Fragen rund um Corona

**Herr Reinschmidt, wie sieht Ihr privater und Ihr Arbeitsalltag aus in Zeiten von Corona?**

Home-Office und Tage an der Sportschule wechseln sich ab. Ansonsten mache ich es wie alle anderen auch – ich bleibe Zuhause.

**Die Sportschule Baden-Baden Steinbach ist, so wie die anderen Sportschulen im Land – also Schöneck, Ruit und Albstadt – seit Mitte März geschlossen. Wann beabsichtigen Sie wieder zu öffnen?**

Na ja, von Absicht kann derzeit leider keine Rede sein. Gesundheit und Sicherheit haben auch bei uns oberste Priorität. Eine Öffnung der Sportschule hängt natürlich von behördlichen Vorgaben ab. Insofern können wir, Stand heute, vor dem 4. Mai nicht öffnen.

**Eine Sportschule wie Ihre trifft eine Vollschließung sicherlich besonders hart.**

Auf jeden Fall. 2019 war mit 34.000 Übernachtungen unser bislang stärkstes Jahr, die Monate ab März waren voll gebucht mit kaum einer Lücke. Da wir aber auch im Herbst immer voll haben, können wir aktuelle Ausfälle an Lehrgängen praktisch gar nicht kompensieren. Aber eines ist klar: Gesundheit geht vor. Dass wir Mitte März



Sportschulleiter Christian Reinschmidt

Foto: Sportschule

schließen mussten war alternativlos. Da bin ich dem BSB-Präsidenten Gundolf Fleischer einmal mehr sehr dankbar für einen schnellen und reibungslosen Austausch und den regelmäßigen Kontakt in Zeiten der Schließung.

**Sie haben für Ihre Mitarbeiter nun auch Kurzarbeit angemeldet?**

Ja, das zeichnete sich bereits im März ab. Küche und Restaurant sind komplett geschlossen. Im Prinzip sind bis auf einen Hausmeister, der nach dem Rechten sehen und insbesondere Leitungen spülen muss, eine Hauswirtschaftsleiterin, Studienleiter bzw. Schulleitung mit Sekretariat, die sich um die Lehrgangsabsagen kümmern, alle zu Hause.

**Wie stellen Sie sich eine schrittweise Öffnung vor?**

Ich bin sehr froh, dass wir mit Frau Faber über eine kompetente Hauswirtschaftsleiterin verfügen, mit der wir gerade ein umfassendes Hygienekonzept erstellen. Themen wie Anreise, Essen, Lehrsäle, Toiletten, Sportbetrieb usw. wollen genau definiert sein. Ich schätze, wir werden – wann immer das dann sein wird – vielleicht mit zwei oder drei Lehrgängen beginnen und dann Hygiene und Gesundheit im Allgemeinen sowie Abstandsregelungen absoluten Vorrang einräumen. ■



Kein Sport kann derzeit auf dem neuen Hockey-Spielfeld der Sportschule betrieben werden. Foto: Sportschule

Das Gespräch führte  
Joachim Spägle

# Sportassistentenausbildung für Schüler von Sportprofilschulen

Schüler von Sportprofilschulen können im Sinne einer außerschulischen Weiterbildung an der Sportschule Baden-Baden Steinbach eine fünftägige Sportassistentenausbildung absolvieren. Die Ausbildung zum Sportassistenten ist eine sportartübergreifende Vorstufenqualifikation zum Übungsleiter der Lizenzstufe C mit dem Profil Kindersport.

Ziel der Sportassistentenausbildung ist die Motivierung und Vorbereitung junger Menschen ab 15 Jahren für die Übernahme von Verantwortung sowie eines Engagements in den Kinder- und Jugendabteilungen bzw. Trainingsgruppen von Vereinen. Ausgebildete Sportassistenten können Übungsleiter in den Sport- und Bewegungsstunden, bei Freizeitaktivitäten jeglicher Art sowie bei der Planung und Durchführung von Vereinsaktivitäten unterstützen. Sie sind aufgrund ihres Wissens vom Aufbau einer Übungseinheit oder den Kriterien der Übungsauswahl befähigt eine Gruppe zu begleiten und in Ausnahmefällen auch eigenständig zu führen. Für Schüler einer Sportprofilschule ergibt sich aufgrund ihrer Vorerfahrung und intensiven Ausbildung im Rahmen des Profil-

fachs Sport folgender Vorteil: Sie haben die Möglichkeit, die Übungsleiterlizenz C Kindersport in verkürzter Form zu erlangen. So kann nach Absolvierung des Sportassistentenkurses im Klassenverbund der jeweiligen Schule direkt der entsprechende Prüfungslehrgang belegt werden.

Das bedeutet, die Sportassistentenausbildung wird sowohl für den Grund- als auch für den Aufbaulehrgang angerechnet. Die weiterführende Teilnahme am Prüfungs-

lehrgang zur Erlangung der C-Lizenz Kindersport ist freiwillig.

Aktuell nutzen sieben der 14 Sportprofilschulen im Regierungspräsidium Freiburg dieses Angebot. Sportlehrer und Schüler der neunten oder zehnten Klasse kommen meist im zweiten Schulhalbjahr an die Sportschule Steinbach. In den nächsten Jahren sollen auch die anderen Sportprofilschulen hinzukommen.

Lisa Puchstein



Bildungsreferentin Lisa Puchstein mit der 10. Klasse des Sportprofils des Montessori Zentrums Angell Freiburg bei der Sportassistenten-Ausbildung im März diesen Jahres.  
Foto: Weinhpratzky

## Erfolgreiche Kooperation BBS und BSB

Der Badische Behinderten- und Rehabilitationssportverband (BBS) führt seine Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zum größten Teil an der Sportschule Baden-Baden Steinbach durch. Hier wird seit einigen Jahren der erste Teil der Grundlagenausbildung (10.1) gemeinsam mit dem Badischen Sportbund Freiburg (BSB) vermittelt. Die fächerübergreifenden Inhalte werden von den Studienleitern der Sportschule gelehrt. Die fachspezifischen Bereiche übernehmen Referenten aus den Reihen des BBS.

In dem Ausbildungsblock 10.1 geht es um die Grundlagen des Sports. Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, eigenständig eine Sportstunde zu konzipieren und auch abzuhalten. Die Lehreinheiten geben einen ersten theoretischen Ein- und Überblick in die unterschiedlichen moto-

rischen Fähigkeiten wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination. Zu dem Grundlagenwissen gehört auch anatomisches Wissen, wie z. B. der Aufbau und die Funktionsweise der Muskulatur und die Funktion des Herz-Kreislaufsystems. Die theoretischen Inhalte und die Kenntnis der Anpassungen werden danach in die Praxis umgesetzt, um am eigenen Körper zu spüren, wie sich ein Training mit unterschiedlichen Schwerpunkten anfühlt. Der Bereich Didaktik und Methodik spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Hier geht es um die Planung und Strukturierung einer Sportstunde.

Abgerundet werden die Tage mit fachspezifischen Inhalten, die vom Referententeam des BBS unterrichtet werden. Dazu zählt u. a. der Bereich Inklusion. Es werden Ideen aufgezeigt, wie Sportstunden so konzipiert werden können, dass alle mitmachen

können. Hilfreich ist auch die Einheit „Perspektivwechsel“. Die Teilnehmenden können ausgesuchte Materialien wie Simulations- oder Dunkelbrillen und Klingelbälle ausprobieren. Hierbei wird mit Referenten mit Behinderungen eng zusammengearbeitet. Begegnungen werden hergestellt, Barrieren abgebaut und Lösungen aufgezeigt, um aus dem „üblichen Fahrwasser“ herauszutreten. Zudem gibt es Einblicke in Sportspiele aus dem Behindertensport wie Sitzball und Blindentorball. Ein grundlegender Aspekt der gesamten Ausbildung ist, den Teilnehmenden die Fähigkeit zu vermitteln, Übungen und Spiele je nach Zielgruppe differenzieren und modifizieren zu können. Die Inhalte bei der Grundlagenausbildung vermitteln ein Wissen, das in allen Übungsleiter- und Trainerausbildungen auf C-Lizenzebene verpflichtend ist.

Eva Klavzar und Andreas Maginot

# Sportgeräte-Förderrichtlinien 2020

## für die Gewährung von Zuschüssen zur Beschaffung von Sport- und Pflegegeräten

Der **Anschaffungszeitraum** ist im Zuschussverfahren 2020 das Kalenderjahr, somit der 01.01. bis 31.12.2020.

**Antragsschluss ist der 31.01.2021.**

### Bitte beachten:

▪ Dem Antrag müssen beiliegen:

**1. Original-Rechnungsbeleg (wird nach der Bearbeitung zurückgesandt)**

**2. Als Zahlungsnachweis** werden ausschließlich anerkannt (**keine Barzahlung**):

a) für Einzelüberweisung: Kopie des Vereinskontoauszugs

b) für Sammelüberweisung: Kopie des Vereinskontoauszugs und Zahlungsprotokoll

→ **Kopien von Überweisungsträgern und Bankstempel werden als Zahlungsnachweis nicht anerkannt.**

▪ Anschaffungszeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

### 1. Allgemeine Bestimmungen

1.1. Die nachfolgenden Regelungen wurden zwischen den Badischen Sportbünden Freiburg und Nord und dem

Württembergischen Landessportbund abgestimmt und werden gemeinsam veröffentlicht.

1.2. Die Bezuschussung von Sportgeräten geschieht als Anteilsfinanzierung in Höhe von 30 % der als zuschussfähig anerkannten Kosten. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

1.3. Bezuschusst werden Sport- und Pflegegeräte, die im Anschaffungszeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020 angeschafft werden. Maßgebend hierfür ist das Rechnungsdatum!

1.4. Die Förderung von sportartspezifischen Sport- und Pflegegeräten setzt eine entsprechende Mitgliedermeldung in der Bestandserhebung (Abschnitt B) im Anschaffungszeitraum voraus.

1.5. Für Geräte ist durch Unterschrift auf dem Antrag/Verwendungsnachweis eine Zweckbindung von fünf Jahren zu bestätigen. Diese beginnt mit dem Tag des Rechnungsdatums. Eine Inventarisierung ist vorzunehmen. Die Belege sind entsprechend den rechtlichen Vorschriften aufzubewahren.

1.6. Bei der Förderung verschiedener Sport- und Pflegegeräte gelten Beschränkungen/Limitierungen der zuschussfähigen Anschaffungskosten (siehe unter 3.).

1.7. Anträge sind mit dem jeweils gültigen Antragsvordruck einzureichen. Für die Prüfung des Antrags werden die mit dem Antrag eingereichten Unterlagen herangezogen.

1.8. Sport- und Pflegegeräte, deren Verwendungszweck nicht klar ersichtlich ist, bedürfen einer näheren Erläuterung, die dem Antrag beigelegt werden muss.

1.9. Bemessungsgrundlage für die zuschussfähigen Kosten sind die jeweiligen Bruttoverkaufspreise (einschl. gesetzliche MwSt) abzüglich gewährte Nachlässe bzw. Rabatte und Skonti **ohne** Versand-, Versicherungs- und Transportkosten bzw. Verpackungskosten. Im Falle der Vorsteuerabzugsberechtigung ist dies im Antrag anzugeben.

1.10. Die Anträge sind korrekt und vollständig auszufüllen, da diese gleichzeitig den Verwendungsnachweis darstellen. Vor der Versendung der Rechnungs-Originalbelege und Zahlungsnachweise an den Landessportbund bitte unbedingt Kopien erstellen. Nach der Bearbeitung erhalten Sie die Originalbelege zurück.

1.11. Mehrspartenvereine haben ihre Aufstellung nach Fachverbandszuordnung getrennt einzureichen. Der Antrag selbst kann nicht von den Abteilungen, sondern nur vom Gesamtverein gestellt werden.

1.12. Die allgemeinen Bestimmungen der Landeshaushaltsordnung des Landes Baden-Württemberg und die entsprechenden Verwaltungsvorschriften sowie die Richtlinien des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Sportförderrichtlinien) vom 10.04.2017 sind zu beachten.

**1.13. Antragsschluss ist der 31. Januar 2021.**

Dem Verein muss zum Zeitpunkt der Antragstellung ein gültiger Freistel-



Ruderboote bis 25.000 Euro Höchstbetrag sind zuschussfähig.

Foto: adpic

lungsbescheid des zuständigen Finanzamtes vorliegen.

- 1.14. Auszahlungen erfolgen ausschließlich auf die der Finanzabteilung bekannte Bankverbindung.

## 2. Bezuschusst werden:

- Sportgeräte und Hilfsgeräte zur Durchführung der in den Sportbünden vertretenen Fachsportarten, deren Einzelanschaffungswert mindestens **2.000 Euro** betragen (Limitierungen unter 3.)
- Pflege- und Reinigungsgeräte, soweit für den Sportbetrieb erforderlich, von mindestens **5.000 Euro**

## 3. Begrenzungen/Limitierungen zur Sportgeräteförderung (förderfähige Höchstbeträge im Anschaffungszeitraum = Kalenderjahr), Voraussetzungen: Mindestanschaffungswert 2.000 Euro bzw. 5.000 Euro (s. 2.)

- **Kraft- und Fitnessgeräte** ab 2.000 Euro Einzelanschaffungskosten, bis 8.000 Euro Höchstbetrag (keine Erstausrüstung)
- **Schulpferde** ab 3.000 Euro Einzelanschaffungskosten, innerhalb von 5 Jahren bis zu einem Höchstbetrag von 10.000 Euro
- **Musikanlage** bis 4.000 Euro Höchstbetrag
- **Schwimmleinen-Satz (9er)** bis 3.000 Euro Höchstbetrag
- **Trampoline** bis 7.000 Euro Höchstbetrag
- **Segelboote** bis 20.000 Euro Höchstbetrag
- **Ruderboote** bis 25.000 Euro Höchstbetrag
- **Kanus** bis 7.500 Euro Höchstbetrag
- **Kompressoren** bis 5.000 Euro Höchstbetrag
- **Begleitboote** bis 5.000 Euro Höchstbetrag
- **Mattensätze**, z. B. bei Sportart Ringen, Judo, Karate, Taekwondo, Ju-Jutsu, Turnen ab 2.000 Euro Gesamtkosten, innerhalb von 5 Jahren bis zu einem Höchstbetrag von 10.000 Euro
- **Sportwaffen** bis 4.000 Euro Höchstbetrag
- **Pflegegeräte** ab 5.000 Euro Ein-



Auch der Kauf von Ringermatten, die von Vereinen angeschafft werden, bezuschusst der BSB. Foto: adpic

zelanschaffungskosten, je Sportart innerhalb von 5 Jahren bis zu einem Höchstbetrag von 20.000 Euro

→ Zuschussberechnung: 30 % der zuschussfähigen Kosten, maximal aber 30 % vom Höchstbetrag

## 4. Nicht zuschussfähig sind unter anderem:

- Sportbekleidung (inkl. Schutzbekleidung) jeglicher Art
- Reparaturen und Instandsetzungen
- Ersatzteile für Reparaturen
- Einrichtung Vereinsheim und Büro
- Kleinbusse, Motorräder, Pkw und Lkw
- Transportmittel und -geräte jeglicher Art und Nutzung
- Medizinische Geräte (mit Ausnahme von Defibrillatoren für Koronarsport)
- PCs, Notebooks usw., Vereinsverwaltungs-Software, Lehr- und Schulungsmaterial, Ausstattung
- Scheibenzuganlagen und elektronische Trefferanzeigen (**sind in der Vereinssportstättenbauförderung vor Anschaffung und Einbau zu beantragen**)

- Bänke, Ersatzspieler-Bänke, -Kabinen
- Gebrauchsgegenstände (Büro, Küche, Werkstatt)
- Spielstandsanzeigen und Lautsprecheranlagen zur Zuschauerinformation
- Analyse- und Auswertgeräte
- Sportgeräte-Grundausstattung von gemeindeeigenen Sporthallen und Sportfreianlagen

Die Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Vollzähligkeit. Die Vielzahl der zuschussfähigen und nicht zuschussfähigen Sport- und Pflegegeräte lässt keine vollständige und erschöpfende Aufzählung im Rahmen dieser Veröffentlichung zu. In Zweifelsfällen übersenden Sie uns ein Angebot mit Gerätebeschreibung zur Prüfung. ■

Bei Fragen wenden Sie sich an:  
 Badischer Sportbund Freiburg e.V.  
 Ulrike Hipp, Wirthstr. 7, 79110 Freiburg  
 Telefon 0761/15246-21  
 Fax 0761/15246-31  
 Mail: u.hipp@bsb-freiburg.de



# Für alle Mitglieder des Badischen Sportbundes Freiburg

**10% Sonder-  
Rabatt**

Als Partner des **BSB-Freiburg** bieten wir allen Sportvereinen in Baden **10% Sonderrabatt** auf alle Katalogartikel!



**Über 10.000 Artikel**

**Besuchen Sie unseren  
Onlineshop**

ORIGINAL  
**BENZ**<sup>®</sup>  
SPORT

SCHULSPORT | BREITENSport | LEISTUNGSSPORT | GYMNASTIK | FITNESS | THERAPIE

# Ausgezahlte Sportgerätezuschüsse 2019

Für Sportgeräte-Anschaffungen im Jahr 2019 schüttete der Badische Sportbund Freiburg dieses Mal die stolze Summe von 721.731 Euro an Zuschüssen aus. 335 Anträge in 31 Sportarten konnten positiv beschieden werden. Die Anzahl der Anträge erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 72, die Anzahl der Sportarten erhöhte sich ebenfalls,

und zwar um fünf, die Gesamtsumme stieg um 173.580 Euro. ■

Sportart	Anzahl Anträge	Zuschuss Euro
Aikido (FABW)	1	1.154,00
Baseball	1	638,00
Behinderten/Rehasport	2	2.079,00
Boxen	1	1.380,00
Fußball	60	191.529,00
Gewichtheben	5	4.442,00
Golf	2	12.000,00
Handball	1	2.510,00
Hockey	1	1.697,00
Judo	2	2.250,00
Ju-Jutsu	1	1.821,00
Kanu	5	5.741,00
Karate	3	3.449,00
Leichtathletik	12	19.602,00
Luftsport	16	99.446,00

Motorbootsport	1	1.445,00
Motorsport	5	4.743,00
Pferdesport	31	58.737,00
Radsport	16	14.153,00
Ringensport	8	13.099,00
Rudern	16	57.344,00
Schwimmsport	2	1.788,00
Segeln	22	59.482,00
Ski	13	21.020,00
Sportschießen	21	22.291,00
Tanzsport	1	719,00
Tauchsport	2	3.000,00
Tennis	6	4.749,00
Tischtennis	20	14.766,00
Turnen	57	90.872,00
Volleyball	1	3.785,00
<b>Gesamt:</b>	<b>335</b>	<b>721.731,00</b>



Anzeige

# ***FIT IST, WER AM BALL BLEIBT!***

*Sport macht glücklich, fit und hält gesund. Wann startest du?*



sportdeutschland.de

WIR SIND  
SPORTDEUTSCHLAND



# Sportabzeichen-Statistik 2019 des



Schwimmen gehört auch zukünftig zu den sportabzeichenrelevanten Sportarten.  
Foto: adpic

## Gesamtergebnis Sportabzeichen 2018/2019

Kinder und Jugendliche	
2018	8.628
2019	7.896
Abnahme	-8,5 %
Frauen und Männer	
2018	4.897
2019	4.749
Abnahme	-3,0 %
Gesamt	
2018	13.525
2019	12.645
Abnahme	-6,5 %

## Kinder und Jugendliche:

1. Erstverleihung	männlich	weiblich	Gesamt
Bronze	467	497	964
Silber	850	879	1729
Gold	516	586	1102
<b>Gesamt</b>	<b>1.833</b>	<b>1.962</b>	<b>3.795</b>

### In 1. enthaltene Verleihungen an Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

	männlich	weiblich	Gesamt
Bronze	1	3	4
Silber	5	7	12
Gold	5	5	10
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>26</b>

## 2. Wiederholungen (ab der 2. Verleihung)

	männlich	weiblich	Gesamt
Bronze	287	277	564
Silber	620	749	1.369
Gold	850	1.318	2.168
<b>Gesamt</b>	<b>1.757</b>	<b>2.344</b>	<b>4.101</b>

### In 2. enthaltene Verleihungen an Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

	männlich	weiblich	Gesamt
Bronze	2	0	2
Silber	7	6	13
Gold	16	11	27
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>17</b>	<b>42</b>

## 3. Insgesamt

(Erstverleihung und Wiederholungen)	männlich	weiblich	Gesamt
Bronze	754	774	1.528
Silber	1.470	1.628	3.098
Gold	1.366	1.904	3.270
<b>Gesamt</b>	<b>3.590</b>	<b>4.306</b>	<b>7.896</b>

### Verleihungen nach Altersklassen (AK)

männlich	AK	6-7	8-9	10-11	12-13	14-15	16-17	Gesamt
Bronze		69	173	226	167	79	40	754
Silber		160	340	370	299	160	141	1.470
Gold		89	330	327	280	188	152	1.366
<b>Gesamt</b>		<b>318</b>	<b>843</b>	<b>923</b>	<b>746</b>	<b>427</b>	<b>333</b>	<b>3.590</b>
weiblich	AK	6-7	8-9	10-11	12-13	14-15	16-17	Gesamt
Bronze		91	213	219	119	96	36	774
Silber		171	427	447	326	178	79	1.628
Gold		106	360	629	463	221	125	1.904
<b>Gesamt</b>		<b>368</b>	<b>1.000</b>	<b>1.295</b>	<b>908</b>	<b>495</b>	<b>240</b>	<b>4.306</b>

# BSB Freiburg

## Erwachsene:

<b>1. Erstverleihung</b>	Männer	Frauen	Gesamt										
Bronze	57	53	110										
Silber	295	185	480										
Gold	444	246	690										
<b>Gesamt</b>	<b>796</b>	<b>484</b>	<b>1.280</b>										
In 1. enthaltene Verleihungen an Bundeswehrangehörige													
	Männer	Frauen	Gesamt										
Bronze	10	1	11										
Silber	16	4	20										
Gold	25	1	26										
<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>6</b>	<b>57</b>										
In 1. enthaltene Verleihungen an Menschen mit Behinderungen													
	Männer	Frauen	Gesamt										
Bronze	1	2	3										
Silber	3	4	7										
Gold	4	1	5										
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>15</b>										
<b>2. Wiederholungen</b>													
(ab der 2. Verleihung)	Männer	Frauen	Gesamt										
Bronze	27	24	51										
Silber	251	185	436										
Gold	1.739	1.243	2.982										
<b>Gesamt</b>	<b>2.017</b>	<b>1.452</b>	<b>3.469</b>										
In 2. enthaltene Wiederholungen von Bundeswehrangehörigen													
	Männer	Frauen	Gesamt										
Bronze	1	0	1										
Silber	2	0	2										
Gold	27	2	29										
<b>Gesamt</b>	<b>30</b>	<b>2</b>	<b>32</b>										
In 2. enthaltene Wiederholungen von Menschen mit Behinderungen													
	Männer	Frauen	Gesamt										
Bronze	0	0	0										
Silber	5	0	5										
Gold	13	7	20										
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>	<b>7</b>	<b>25</b>										
In 2. enthaltene Verleihungen mit Zahl													
Bicolor	5	10	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65
Männer	82	62	43	40	24	26	24	16	9	3	3	0	0
Frauen	76	50	39	22	22	13	10	6	1	5	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>158</b>	<b>112</b>	<b>82</b>	<b>62</b>	<b>46</b>	<b>39</b>	<b>34</b>	<b>22</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>3. Insgesamt</b>													
(Erstverleihung und Wiederholungen)	Männer	Frauen	Gesamt										
Bronze	83	77	160										
Silber	547	370	917										
Gold	2.183	1.489	3.672										
<b>Gesamt</b>	<b>2.813</b>	<b>1.936</b>	<b>4.749</b>										

## Erwachsene:

Verleihungen nach Altersklassen (AK)

<b>Männer</b>	18-19	20-24	25-29	30-34	35-39
AK					
Bronze	18	15	12	10	4
Silber	83	108	66	44	29
Gold	136	110	105	81	82
<b>Gesamt</b>	<b>237</b>	<b>233</b>	<b>183</b>	<b>135</b>	<b>115</b>
AK	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64
Bronze	1	1	2	5	1
Silber	26	23	27	23	18
Gold	123	173	270	231	231
<b>Gesamt</b>	<b>150</b>	<b>197</b>	<b>299</b>	<b>259</b>	<b>250</b>
AK	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89
Bronze	1	1	7	2	3
Silber	17	17	30	26	7
Gold	212	154	167	97	9
<b>Gesamt</b>	<b>230</b>	<b>172</b>	<b>204</b>	<b>125</b>	<b>19</b>
AK	ab 90	Gesamt			
Bronze	0	83			
Silber	3	547			
Gold	2	2.183			
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>2.813</b>			
Verleihungen nach Altersklassen (AK)					
<b>Frauen</b>	18-19	20-24	25-29	30-34	35-39
AK					
Bronze	25	19	6	3	5
Silber	69	53	27	15	23
Gold	83	109	55	56	71
<b>Gesamt</b>	<b>177</b>	<b>181</b>	<b>88</b>	<b>74</b>	<b>99</b>
AK	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64
Bronze	2	4	1	4	0
Silber	32	28	35	24	16
Gold	154	194	241	187	123
<b>Gesamt</b>	<b>188</b>	<b>226</b>	<b>277</b>	<b>215</b>	<b>139</b>
AK	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89
Bronze	2	3	0	0	2
Silber	15	15	13	4	1
Gold	86	49	61	20	0
<b>Gesamt</b>	<b>103</b>	<b>67</b>	<b>74</b>	<b>24</b>	<b>3</b>
AK	ab 90	Gesamt			
Bronze	1	77			
Silber	0	370			
Gold	0	1.489			
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>1.936</b>			

# Führungskräfte-Seminare und Vereinsmanager-Ausbildung in Baden-Württemberg

**In Baden-Württemberg gibt es rund 11.000 Sportvereine mit 3,7 Mio. Mitgliedern. Dabei gleicht kein Verein dem anderen. Die Spannweite reicht von kleinen, rein ehrenamtlich aufgestellten Vereinen, bis hin zu Mehrspartenvereinen mit mehreren zehntausend Mitgliedschaften und hauptberuflichen Mitarbeitern. Trotz der unterschiedlichen Voraussetzungen gibt es viele Herausforderungen, die jeder Verein zu bewältigen hat.**

Um diese Aufgaben und Pflichten im Verein optimal erfüllen zu können, bedarf es speziellem Struktur- und Fachwissen, das sich von dem in der freien Wirtschaft unterscheidet. In unseren Seminaren für Vereinsführungs-kräfte vermitteln wir neben dem benötigten Basiswissen für eine gelingende Vereinsarbeit auch Inhalte, die über die Grundlagen hinausgehen.

Die Führungskräfte-Seminare und die Ausbildung zum Vereinsmanager richten sich daher an alle Personen, die im Vorstand, der Geschäftsführung oder in der Geschäftsstelle von Vereinen tätig sind oder tätig werden wollen.

Inhalte der Ausbildung sind neben allgemeiner Verwaltung und Mitgliederbetreuung, Buchhaltung und Finanzen, Recht und Versicherung, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing auch das Aneignen von Führungskompetenzen und der Fähigkeit, den Verein strategisch weiterzuentwickeln. Hierbei wird an die vorhandenen Kenntnisse der Teilnehmer, die sie aus ihrem beruflichen oder privaten Umfeld mitbringen, angeknüpft und auf die Besonderheiten bei der Anwendung dieses Wissens auf die Vereinsarbeit eingegangen.

## Ausbildung zum Vereinsmanager C

### Breitgefächertes Angebot durch einheitliches Ausbildungskonzept in Baden-Württemberg

Seit dem Jahr 2017 bieten wir allen Interessierten die Möglichkeit, für die Erlangung der Vereinsmanager C Lizenz Seminarangebote aus allen drei Sportbünden in Ba-

den-Württemberg wahrzunehmen. Selbstverständlich ist es weiterhin möglich, auch außerhalb der Lizenzausbildung einzelne Seminare zu besuchen – der Abschluss einer Lizenz muss dabei nicht immer das Ziel sein!

Die Ausbildung zum DOSB Vereinsmanager C umfasst insgesamt 120 LE. Um die Lizenz zu erhalten, müssen Sie aus dem Seminarangebot insgesamt 96 LE absolvieren und anschließend ein Abschlussseminar in Ihrem Sportbund im Umfang von 24 LE besuchen.

Aus dem Bereich „**Finanzen, Recht, Steuern und Versicherung**“ ist die Belegung des Seminars „Vereinsbesteuerung“ ver-

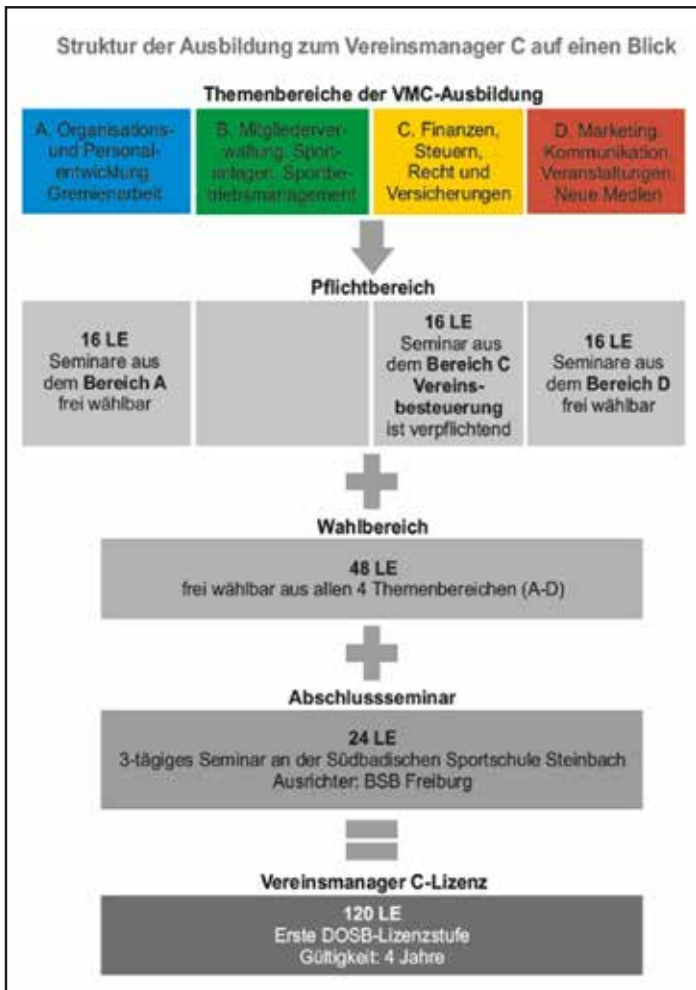
pflichtend, da dieses Wissen in der Vereinsarbeit existenziell ist.

Aus den Bereichen „**Organisations- und Personalentwicklung, Gremienarbeit**“ und „**Marketing, Kommunikation, Veranstaltungen, Neue Medien**“ sind jeweils 16 LE als Mindestanzahl zu leisten. Die verbleibenden 48 LE dürfen Sie entsprechend Ihrem Tätigkeitsschwerpunkt entweder breit gefächert wählen oder sich auf ein spezielles Themengebiet der Vereinsarbeit spezialisieren. Im Abschlussseminar wenden Sie die gelernten Inhalte an und bearbeiten ausgewählte Praxisbeispiele in Gruppen. Nach erfolgreicher Präsentation erhalten Sie die Vereinsmanager C-Lizenz.



„Vereinsmanager“ sein!

Foto: adpic

**Ausbildungsbeginn**

Die Ausbildung kann jederzeit begonnen werden.

**Ausbildungsdauer**

Die Ausbildung sollte möglichst innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden.

**Gültigkeit**

4 Jahre ab Erhalt der Lizenz

**Verlängerung**

15 LE mit einem VM-Seminar aus einem beliebigen Themengebiet

**Organisationskosten**

30,00 Euro pro eintägiges Seminar (8 LE)

60,00 Euro pro zweitägiges Seminar (16 LE)

90,00 Euro Abschluss-Seminar (24 LE)

**Veranstaltungsort**

Die Ausbildungen zum Vereinsmanager C finden im Caritas Tagungszentrum Freiburg (Wintererstraße 17-19, 79104 Freiburg) statt. AUSNAHME: Das Abschluss-Seminar findet in der Südbadischen Sportschule Steinbach statt.

**Teilnahme**

Die Teilnahme ist für alle Mitglieder eines Sportvereins ab 16 Jahren möglich.

**Bildungszeit**

Für die Vereinsmanager-Seminare kann Bildungszeit im Rahmen des Bildungszeitgesetzes Baden-Württemberg anerkannt werden.

**Anmeldung:**

Direkt über das neue Lehrgangsportal  
<https://lehrgangsportal.bsbvernetzt.de>



## Vereinsmanager-C-Seminare 2020 BSB Freiburg

Termin	Titel	LE	Ort	Themenbereich
25./26.01.2020	Führung im Verein	16	Freiburg	A
01./02.02.2020	Recht, Haftung, Versicherung	16	Freiburg	C
08.02.2020	Verein als Arbeitgeber	8	Freiburg	C
07./08.03.2020	Strategische Ausrichtung von Organisationen und Vereinen	16	Freiburg	A
14./15.03.2020	Buchführung	16	Freiburg	C
25./26.04.2020	Die Geschäftsstelle/ Der Verein als Arbeitgeber	16	Freiburg	C
29./30.05.2020	Vereinsbesteuerung	16	Freiburg	C
20./21.06.2020	Vereinsbesteuerung	16	Freiburg	C
26.06.2020	Das Ehrenamt im Sport	8	Freiburg	A
04./05.07.2020	Veranstaltungsmanagement	16	Freiburg	D
10.07.2020	Crashkurs für Vereinsvorstände	8	Freiburg	A
11./12.07.2020	Grundlagen des Marketing	16	Freiburg	D
12./13.09.2020	Die Geschäftsstelle / Der Verein als Arbeitgeber	16	Freiburg	C
19./20.09.2020	Gesprächsführung/PR/Sponsoring	16	Freiburg	D
17./18.10.2020	Vereinsbesteuerung	16	Freiburg	C
24./25.10.2020	Buchführung	16	Freiburg	C
07./08.11.2020	Recht, Haftung, Versicherung	16	Freiburg	C
09.11.2020	Social Media im Sportverein	8	Freiburg	D
13.11.2020	Kooperationen und vereinsübergreifende Zusammenarbeit/ Chancen und Risiken	8	Freiburg	A
30.11.–02.12.2020	Vereinsmanager-C-Abschluss-Seminar	24	Steinbach	

Bereits durchgeführt  
oder abgesagt

Der Buchtipp

# „Spiel und Spaß beim Kinderschwimmen“

Ein Handbuch für Eltern, Großeltern und Kursleitende von Tanja Lohfink

Nach einer gelungenen theoretischen Einführung überzeugt das neue Buch von Tanja Lohfink durch einen vielseitigen und ausführlichen Praxisteil. Die spielerische Vorgehensweise bei der Wassergewöhnung, -bewätigung und -erfahrung wird durch Kinderlieder, Tauchexperimente, Partner- und Gruppenspiele motivierend dargestellt. Ob beispielsweise „das Kanguuru und du“, „Treppenkrokodil“ „Ufo pusten“ oder „die Fahrt auf dem Nil“, alle Bewegungsangebote im ersten Praxisteil überzeugen durch die kindgerechte Vermittlung.

Im zweiten Praxisteil stehen die ersten Fortbewegungstechniken im Wasser im Mittelpunkt. Dabei werden Vorübungen zu den vier Schwimmlagen (Brust, Kraul, Rücken und Delfin) und vorbereitende Übungen zum Startsprung und den unterschiedlichen Wenden aufgezeigt. Dabei schließen die Schwimmübungen nahtlos an die Spiel- und Übungsformen des ersten Kapitels an.

Das letzte Kapitel informiert über Stundenpläne für vier verschiedene Zielgruppen. Entweder für ängstliche Nichtschwimmer, Nichtschwimmer, wassergewöhnte Schwimmanfänger oder für Wasserratten auf dem Weg zum Seepferdchen und hilft den Unterrichtenden als Handlungsleitfaden für die Praxisarbeit im Wasser.

Fazit: Eine empfehlenswerte Übungs- und Spielesammlung für alle Übungsleiter und Trainer im Kinderschwimmen.

Taschenbuch: 188 Seiten  
 Verlag: BoD – Books on Demand  
 ISBN-10: 3750434670  
 ISBN-13: 978-3750434677  
 22,90 Euro ■

*Christian Reinschmidt  
 Schulleiter der Sportschule Baden-Baden Steinbach*



Bitte schon jetzt  
 vormerken:



## BSB-Präsidiumsbeirat:

Dienstag, 10. November 2020,  
 Eventhalle Fallerhof,  
 Bad Krozingen-Hausen, Beginn 18.00 Uhr

# Fokussierter und leistungsbereiter

## Die ehemalige Fußball-Weltmeisterin und Olympiasiegerin Melanie Behringer arbeiten nun auch für den Skiverband Schwarzwald

Sie zählte über mehr als zehn Jahre zu den besten deutschen Fußballerinnen. Nach Stationen in Utzenfeld und Hausen kam die in Wieden aufgewachsene Melanie Behringer im Jahr 2003 zum SC Freiburg, spielte dort bis 2008, um über den FC Bayern München und 1. FFC Frankfurt im Jahr 2014 dann wiederum für fünf Jahre nach München zu wechseln. Behringer ist Weltmeisterin, zweifache Europameisterin, Olympiasiegerin 2016 in Rio de Janeiro und dortige Torschützenkönigin, sie gewann 2015 und 2016 die Deutsche Meisterschaft und ebenfalls zwei Mal den DFB-Pokal.

Im Sommer des letzten Jahres beendete die heute 34-Jährige aufgrund einer Knieverletzung ihre sportliche Karriere, wohnt wieder in Freiburg und arbeitet sowohl in der Geschäftsstelle des Skiverbands Schwarzwald (SVS) als auch als Co-Trainerin der U17-Juniorinnen und hilft beim SC Freiburg aus im Bereich Standards.

Manfred Kuner, Präsident des Skiverbands Schwarzwald, freut sich, dass Behringer derzeit das Team um Geschäftsführer Joachim Hahne in der Freiburger Geschäftsstelle unterstützt: „Erneut hat sich meine langjährige Berufserfahrung bei Melanie bestätigt. Auch bei meiner früheren Bank habe ich sehr gerne mit Leistungssportlern zusammen gearbeitet, da diese deutlich fokussierter, leistungsbereiter und auch belastbarer als viele nicht-leistungssportorientierte Mitarbeiter sind.“

### **Frau Behringer, seit wann arbeiten Sie beim Skiverband, und in welchen Bereichen sind Sie tätig?**

Ich arbeite seit Mitte Juli 2019 beim Skiverband Schwarzwald und bin schwerpunktmäßig im Bereich Breitensport tätig, arbeite hier meiner Kollegin Nicole Weismann zu. Darüber hinaus unterstütze ich auch die anderen Kollegen bei weiteren Themen der täglichen Sportverwaltung.

### **Wie kam der Kontakt zum SVS zustande, mit dem Skisport hatten Sie in Ihrer Fußballerkarriere ja sicherlich weniger zu tun?**

Über eine Freundin, die beim Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald arbeitet,



Melanie Behringer in ihrem Büro beim Skiverband Schwarzwald.

Foto: SVS/Hahne

habe ich die Information über die vakante Stelle erhalten. Damals habe ich noch in München gewohnt und einen Job in Freiburg gesucht. Nach einem ersten Telefonat und einem persönlichen Treffen mit Joachim Hahne habe ich die Stelle schlussendlich bekommen. Seit klein auf bin ich begeisterte Skisportlerin, auch wenn ich während meiner Karriere natürlich nicht so oft die Möglichkeit zum Skifahren hatte.

### **In Zeiten von Corona – arbeiteten Sie viel im Home-Office oder ist die SVS-Geschäftsstelle geöffnet?**

Die Geschäftsstelle ist für den Publikumsverkehr geschlossen, aber sonst läuft aktuell alles weitgehend normal. Jeder arbeitet in seinem eigenen Büro, und wir versuchen, soweit es möglich ist, auf Abstand zu gehen.

### **Fehlt Ihnen gerade jetzt in dieser Krisenzeit das eigene sportliche Engagement?**

Ja total. Der Fußball fehlt mir schon. Ehrlich gesagt vermisse ich meine Mädels von der U17. Gerade dieses Jahr hätten wir mit der U17 Nationalmannschaft eine EM-Qualifikation gespielt und waren bereits im Trainingslager in Goch. Dort ereilte uns wegen der Corona-Krise die Absage der UEFA. Neben einer möglichen U17 EM war auch noch die U17 WM geplant. Nun müssen wir eben abwarten, wie lange die Krisenzeit anhält, und ob die Turniere überhaupt noch stattfinden können.

### **Sie sind also gleichzeitig beim DFB als Co-Trainerin im Nachwuchsbereich tätig. Wie bekommen Sie beide Jobs, zudem ja auch noch den beim SC Freiburg, unter einen Hut?**

Seit August 2019 bin ich als Co-Trainerin bei der U17 des SC tätig. Im Vorfeld habe ich bereits mit Joachim Hahne gesprochen, und wir haben uns auf ein flexibles Arbeitsmodell verständigt. Beim SVS arbeite ich als Halbtagskraft, kann die Arbeitszeiten aber sehr flexibel gestalten, sodass es nicht mit dem DFB und dem SC kollidiert.

### **Stimmt es, dass Sie gerade auch noch ein Fernstudium abschließen?**

Ja das stimmt. Nach meinem ersten Fernstudium zur Sportfachwirtin mache ich nun noch den Bachelor „Health and Fitness Management“, den ich hoffentlich dieses Jahr bzw. spätestens Anfang des nächsten Jahres erfolgreich beenden werde.

### **Wo werden die beruflichen Schwerpunkte in der Zukunft liegen? Einmal Fußball, immer Fußball?**

Dem Fußball möchte ich schon treu bleiben. Er hat mein bisheriges Leben einfach sehr geprägt. Allerdings fühle ich mich beim SVS auch sehr wohl. Ich habe tolle Kollegen und Kolleginnen und wurde von Anfang an super aufgenommen.

Das Gespräch führte  
Joachim Spägle

## bsj inside – der bsj-Vorstand stellt sich vor

In den nächsten Ausgaben möchte die Badische Sportjugend Freiburg (bsj) ihren Vorstand etwas genauer vorstellen. Den Anfang macht in dieser Ausgabe Marcel Drayer. Dieser wurde in der letzten Mitgliederversammlung zum Beisitzer gewählt.

### **Marcel Drayer**

ist 23 Jahre alt und wohnt in Suggental bei Waldkirch. Er spielt aktiv Tischtennis und ist beim TTC Suggental auch Jugendtrainer. Darüber hinaus engagiert er sich in diversen Vereinen und Organisationen wie beispielsweise der Freiwilligen Feuerwehr Waldkirch.

### **Marcel, was begeistert dich an der bsj?**

Begeistert an der bsj finde ich die Aufgabenvielfalt, welche zum einen ein breites Repertoire an Projekten und Themengebieten widerspiegelt, zum anderen auch die verschiedensten Interessengruppen aus den unterschiedlichsten Bereichen miteinbezieht. Abgesehen von sportlichen Persönlichkeiten und Vereinen arbeitet die bsj auch mit Kommunen und Fachkräften aus dem bildenden und erzieherischen Bereich sowie Stiftungen und Ämtern zusammen. Gerade der bunte Mix aus interessanten Themen, der Netzwerkarbeit sowie auch die verschiedensten Akteure des Sports und der Öffentlichkeit machen das Handlungsfeld der bsj besonders faszinierend.

### **Wie kamst du zu deiner Vorstandposition und was ist besonders daran?**

Zu der Position des Beisitzers kam ich durch ehrenamtliches Engagement. Vor einigen Jahren begann ich mich für das Projekt „Sport Respects Your Rights – Werte leben im Sport“ zu engagieren und bin so in die Strukturen der sportverbandlichen Ar-

beit gekommen. Seit gut einem Jahr bin ich nun Teil des Vorstands der bsj. Besonders war für mich mal hinter die Kulissen zu schauen und die ehrenamtliche Arbeit des Sports weiter kennenzulernen.

### **Wenn du eine Sache in der Sportwelt ändern dürftest: Was wäre das?**

Zu diesem Thema fallen mir viele Dinge ein. Besonders in den Fokus stellen möchte ich dabei jedoch die Anerkennung des Ehrenamts. Man darf nicht vergessen, dass zum einen ehrenamtliche Arbeit die Basis sämtlichen sportlichen Erfolges darlegt. Zum anderen werden die Vereine auch mit Themen konfrontiert, die in ihrem Alltagsgeschäft nur gering Platz finden und dennoch von Nöten sind. Gerade aber jetzt in der Zeit, in der nun der Trainingsbetrieb leider ausgesetzt ist, besteht die Möglichkeit sich mit essenziellen Themen, wie dem Kinder- und Jugendschutz, auseinander zu setzen.

### **Was bereitet dir an deiner Position im Vorstand am meisten Freude?**

Im bsj-Vorstand sind Personen aus mehreren Generationen vertreten. Gerade der Austausch zwischen den Jüngeren und den Erfahrenen bereitet mir persönlich sehr viel Freude. Wir können uns zwar das ein oder andere Mal uneins sein, jedoch verbindet uns alle das Interesse zum Sport. Als Beisitzer hat man nicht den riesigen Aufgabenbereich, jedoch wird man in alle Entschei-



Marcel Drayer

Foto: Martin Böhnert

dungen miteinbezogen und ist somit Teil des großen Ganzen.

### **Was beschreibt dich am besten?**

Ich denke die Adjektive realistisch, bodenständig, motiviert, engagiert, zuverlässig und lebensfroh beschreiben meine Persönlichkeit am besten.

### **„Da sag ich jetzt lieber nichts dazu“**

Über nicht eingehaltene Rettungsgassen und Gewalt gegen Rettungskräfte. ■

## 70 Jahre Deutsche Sportjugend!

Reich an Gestalt ist die Arbeit der dsj, seitdem vom 7. bis 9. April 1950 in einem Jugendberghaus bei Bayrischzell die Jugendwarte von zwölf Fachverbänden und zehn Landessportbünden zusammenkamen.

Seit 70 Jahren setzt sich die dsj für das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Bewegung, Spiel und Sport ein. Als größte freie Trägerin der Kinder- und Jugend-

hilfe in Deutschland sind deren Handlungsfelder mannigfaltig: Unter aktiver Mitbestimmung junger Menschen setzt die dsj Rahmenbedingungen für den Kinder- und Jugendsport, wirkt jugend- und sportpolitisch, trägt zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Bildung und zum Schutz junger Menschen bei.

Ihr Jubiläum begleitet die dsj im Netz mit einem bunten Strauß an Aktionen: Über die drei Tage verteilt wird auf den Social



Media-Kanälen ein Quiz zusammengestellt, mit dem man testen kann, wie gut man die dsj kennt. Es ist eine kleine Zeitreise durch 70 Jahre Deutsche Sportjugend, von damals über heute bis morgen. ■

# Die Juleica – der Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung zum Übungsleiter C Kindersport oder der Sportassistentenausbildung kannst du bei uns die Juleica als Anerkennung für dein ehrenamtliches Engagement beantragen.

## Was ist die Juleica?

Die Jugendleiter-Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber. Zusätzlich soll die Juleica auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen.

## Für wen ist die Juleica?

Die Juleica erhältst du als Mitarbeiter in der Jugendarbeit, wenn du ehrenamtlich tätig



bist (im Sinne des § 73 Kinder- und Jugendhilfegesetz). Du musst mindestens 16 Jahre alt und für deine ehrenamtliche Arbeit nach festgelegten Standards qualifiziert sein. Weitere Infos findest du unter [www.ljr bw.de/juleica](http://www.ljr bw.de/juleica).

## Was kann ich mit der Juleica machen?

Beantrage deine Juleica und erhalte diver-

se Vergünstigungen, z. B. in ausgewählten Schwimmbädern und Kinos usw. Oder erhalte beispielsweise einmal im Jahr in der ersten Dezemberwoche freien Eintritt in den Europapark als Anerkennung für Deinen Einsatz als ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Jugendarbeit (z. B. als Übungsleiter im Sportverein)!

## Wie kann ich die Juleica beantragen?

Nach erfolgreicher Teilnahme an unserer Ausbildung zum Übungsleiter C Kindersport oder unserer Ausbildung zum Sportassistenten kannst du deine Juleica über uns oder unter [www.juleica.de](http://www.juleica.de) beantragen.

Bei weiteren Fragen kannst du dich auch per Mail an [info@bsj-freiburg.de](mailto:info@bsj-freiburg.de) oder unter 0761-152 46 13 an uns wenden. 

# Bundeskaderathleten nehmen Training wieder auf

## Eingeschränkter Trainingsbetrieb am Olympiastützpunkt

Nach einer vierwöchigen Zwangspause durch die präventive Schließung von Sportstätten dürfen Angehörige der Bundeskader sowie Profisportler seit Ostern wieder unter strengen Auflagen ihr Training aufnehmen.

Auf Grundlage der ergangenen Verordnung des Sozialministeriums Baden-Württemberg (Corona-VO Spitzensport) kann an Bundes- und Olympiastützpunkten unter strengen Auflagen wieder ein eingeschränkter Trainingsbetrieb für definierte Bundeskader stattfinden. Möglich ist dabei ein Training in Kleingruppen von maximal fünf Personen, bei dem verbindliche Abstandsregeln und umfangreiche Hygienestandards einzuhalten sind. Zudem ist von den Teilnehmern vor jeder Trainingseinheit ein Fragebogen zur Symptomfreiheit auszufüllen, im Verdachtsfall auch ergänzt durch eine medizinische Untersuchung der Athleten.

Zu den am Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald geltenden Ausführungsbestimmungen gehört ferner die

schriftliche Dokumentation der Teilnehmer und Trainingszeiten, ebenso darf das Training nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt werden.

Zusätzliche Einschränkungen betreffen Zweikampfsportarten wie Ringen oder Sportspiele, in denen ein direkter Kontakt von Sportlern in Zweikampfsituationen aufgrund der Abstandsregeln nach wie vor

untersagt bleibt. Dennoch freut sich hier Bundestrainer Patrick Loes über die wiedergewonnene Möglichkeit, auf der Mattanlage im Freiburger Olympiastützpunkt zumindest die athletischen Fähigkeiten seiner kleinen Trainingsgruppe aus potentiellen WM- und Olympiakandidatinnen erhalten und steigern zu können. ■

Hans-Ulrich Wiedmann



Ringerinnen dürfen am OSP zwar wieder trainieren, allerdings nur im Athletikbereich unter Einhaltung der Abstandsregeln. Foto: Hans-Ulrich Wiedmann

# SPORTVEREINE IN BADEN- WÜRTTEMBERG



Auch jetzt in der Krise  
**HALTEN WIR ZUSAMMEN!**

# MEHR ALS SPORT

LEIDENSCHAFT. ZUSAMMENHALT. GEMEINSCHAFT.

Ob beim Breitensport oder im Wettkampf, am Spielfeldrand oder im Vorstandsamt: Leidenschaft, Zusammenhalt und Gemeinschaft zeichnen unsere Sportvereine aus. Gerade jetzt in dieser schweren Zeit müssen wir zusammenhalten!

[www.mehr-als-sport.info](http://www.mehr-als-sport.info)

  [instagram.com/mehr.als.sport.bw](https://www.instagram.com/mehr.als.sport.bw)  
[facebook.com/mehr.als.sport.bw](https://www.facebook.com/mehr.als.sport.bw)

#mehralsport

Aufnahme von 2019

# Großes Dienstjubiläum

## Ute Nothstein arbeitet seit sage und schreibe 45 Jahren am Leistungszentrum Herzogenhorn

Sie hat Generationen von Sportlern begleitet, Beginn und Ende großer Sportkarrieren miterlebt und in ihren 45 Berufsjahren am Leistungszentrum Herzogenhorn zu vielen Trainern und Athleten ein immer spürbar herzliches Verhältnis aufgebaut: Ute Nothstein, für langjährige Stammgäste die Personifizierung und zentrale Ansprechpartnerin des auf 1300 Höhenmetern gelegenen, traditionsreichen Trainings- und Ausbildungszentrums im Naturschutzgebiet am Feldberg.

Begonnen hat die 45-jährige berufliche Biografie am Herzogenhorn im Jahr 1975 mit einer kleinen Anzeige in der Badischen Zeitung: „Buffetkraft gesucht“, so die Überschrift des Stellenangebots in der Wiesentäler Ausgabe. Aufgegeben vom damaligen Wirtschaftler-Ehepaar Rösken, bei dem sich die gelernte Bürofachkraft wenige Tage später vorstellen durfte. „Ich wollte mich beruflich verändern, mehr im täglichen Kontakt mit Menschen stehen und habe daher die Stellenanzeigen in der Gastronomie studiert.“ Zuvor hatte sie mehrere Jahre bei einem Textilunternehmen in Schönau sowie als Au Pair in der Schweiz gearbeitet. Das Vorstellungsgespräch lief erfolgreich,

am 27. März 1975 trat Ute Nothstein ihren Dienst am Herzogenhorn an. Wie in der Wintersaison üblich, wurden die Mitarbeiter morgens um 7.00 Uhr vom Treffpunkt an der Passhöhe mit dem Pistebully zum Leistungszentrum gefahren. Dort bezog die neue Mitarbeiterin dann eine Personalunterkunft, in der sie mit weiteren jüngeren Hausangestellten untergebracht war. „Es war eine schöne Zeit, wir waren abends viel unterwegs und hatten immer Kontakt mit den Sportlern und Trainern.“ So lernte sie viele bekannte Athleten auch persönlich kennen. Gleich in den ersten Tagen war die internationale Skispringer-Elite zu Gast beim traditionellen Feldberg-Springen, dem damaligen Saisonfinale. Es folgten viele deutsche Nationalmannschaften, wie die Gewichtheber mit Rudolf Mang und Rolf Milser, Bundestrainer Gustav Kilian mit Rudi Altig und den Straßen- und Bahnradfahrern, die nationale Elite der Zehnkämpfer, Siebenkämpferinnen und Werfer, oder auch die deutschen Judoka, deren ehemalige Topathleten sich auch nach dem Karriereende bis heute jedes Jahr am Herzogenhorn treffen. Manche Athleten, wie Gewichtheber Oliver Caruso, kamen dabei im Laufe ihrer Sportler- und Trainerkarriere auf bis zu zwei Jah-

re Aufenthaltsdauer am Leistungszentrum Herzogenhorn, entsprechend eng und vertraut ist bis heute das Verhältnis zwischen Ute Nothstein und „ihren“ Sportlern. Auch allen Schwarzwäldern Skisportlern ist „die Ute“ als Seele des Hauses bestens bekannt, absolvieren doch sämtliche Übungsleiter und Trainer ihre Ausbildungen, Fortbildungen und Leistungslehrgänge seit Jahrzehnten überwiegend am Herzogenhorn.

### Auch im „Ruhestand“ noch auf dem Horn

Nachdem Nothstein Zug um Zug auch die im Hause anfallenden Büroarbeiten, die Belegungsplanung und den Schriftverkehr übernahm, fungierte sie nach dem Ausscheiden des Verwalterehepaars Rösken als Hausdame. Trotz Erreichens der regulären Altersgrenze ist sie bis heute weiter für „ihr Herzogenhorn“ im Einsatz, wird ihr Engagement aber nun zeitlich deutlich reduzieren. Für den Vorsitzenden des Trägervereins, Gundolf Fleischer, und dessen Geschäftsführer Hans-Ulrich Wiedmann ein guter Anlass, der verdienten Mitarbeiterin für 45 Jahre Treue zum Leistungszentrum herzlich zu danken, auch wenn die Feier des Jubiläums wegen der präventiven Schließung des Hauses in Corona-Zeiten auf den Herbst verschoben wurde.

Nun hofft nicht nur Ute Nothstein auf eine baldige Normalisierung der Verhältnisse, um vielleicht wieder eine Reise auf ihre Lieblingsinsel Teneriffa oder gar eine Weltreise, wie zuletzt für zwei Monate auf einem Containerschiff durch den Panamakanal nach Südamerika, planen zu können. ■

Hans-Ulrich  
Wiedmann

Ute Nothstein auf ihrem geliebten „Horn“.

Foto: Hans-Ulrich  
Wiedmann



# Quarantäne – eine Chance für uns alle

„Etwas Vergleichbares habe ich noch nie erlebt“, sagte ein Sportler in diesen Tagen. Und viele haben es auch so empfunden. Ein ganzes Land, ja ganz Europa und eigentlich die ganze Welt wurden wie mit einer Vollbremsung heruntergefahren. Der Schutz von Leib und Leben der Menschen standen ganz oben und haben es gerechtfertigt, dass in allen nicht lebenswichtigen Bereichen, so auch im Sport, der normale Betrieb eingestellt wurde. Training und Spiele, Meisterschaften und Ligapläne wurden eingestellt oder verschoben. Sogar eine Fußball-EM und die Olympischen Spiele in Tokio.

Alle sind betroffen. Besonders, die, die sich infiziert haben. Keine Bevölkerungsschicht ist da ausgenommen. Und wer erkrankt, der muss in Quarantäne, wie auch die, die mit diesem Menschen in Kontakt waren. In vielen Ländern Europas und der Welt wurde sogar eine quasi Quarantäne für die ganze Bevölkerung verhängt. Das Wort „Quarantäne“ kommt aus dem Lateinischen und heißt: 40. Vor jedem Osterfest begehen die Christen in der ganzen Welt eine vierzig tägige Fastenzeit. In Erinnerung an die vierzig Tage, die sich Jesus in „Quarantäne“ be-



ben, in die Wüste zurückgezogen, gefastet und gebetet hat. Auch einzelne Spieler von Mannschaften hatten sich in den vergangenen Wochen mit dem Corona-Virus infiziert, und ganze Mannschaften mussten sich dann auch in Quarantäne begeben. Sicherlich hat das niemand freiwillig gewählt und es dennoch als unumgänglich angenommen. Ohne Zweifel ist eine solche Pandemie eine ungeheure Krise und für viele eine große Belastung, ja Bedrohung – sogar eine tödliche. Und dennoch kann sie auch eine Chance für uns sein. Vielleicht erholt sich unsere Erde ein wenig; vielleicht erleben wir in der Familie und in unserer Gesellschaft ein neues Gemeinschaftsgefühl; vielleicht wird uns bewusst, was wir

brauchen und was nicht und was wirklich wertvoll ist.

Jesu „Quarantäne“ in der Wüste ist auch einmal zu Ende gegangen – eben nach vierzig Tagen. Auch wir wünschen uns Normalität – auch im Sport. Aber so wie Jesus gestärkt zurückgegangen ist und seine Verkündigung angefangen hat, so könnten doch auch wir in unserem Denken und in unserem menschlichen Miteinander einen Anschub bekommen.

„Etwas Vergleichbares habe ich noch nie erlebt“, so sagte es der Sportler. Er hat Recht. Und auch uns und unser Leben verändert diese Krise. Wir bedenken vielleicht neu: Was ist uns wichtig und wie können wir unser Leben, auch unser Leben im Sport, so gestalten, dass es uns und allen, besonders auch unserer Erde, zum Segen wird. ■

*Erhard Bechtold  
Arbeitskreis  
Kirche und Sport*



## SPORT in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



### Baden-Württemberg-Teil

#### Herausgeber:

Landessportverband Baden-Württemberg e. V. (LSV)  
Ulrich Derad (Hauptgeschäftsführer)  
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart,  
Tel.: 0711/28077-850, Fax: -878/-879  
www.lsvbw.de

#### Redaktion:

Joachim Spägele  
(verantwort. Redakteur/v.i.S.d.P.)  
Tel.: 0171-2708818  
joachim.spaegele@t-online.de

#### Marketing/Anzeigen: Sport-Marketing Baden-Württemberg

Fritz-Walter-Weg 19,  
70372 Stuttgart  
Tel.: 0711/28077-116  
Fax: 0711/28077-108  
info@smbw-gmbh.de



### BSB-Teil

#### Herausgeber:

Badischer Sportbund Freiburg e. V.  
Volker Stark (Geschäftsführer)  
Wirthstraße 7, 79110 Freiburg  
Tel.: 0761/15246-16, Fax: -30  
v.stark@bsb-freiburg.de  
www.bsb-freiburg.de

#### Redaktion/Marketing/Anzeigen:

Joachim Spägele  
(verantwort. Redakteur/v.i.S.d.P.)  
Tel.: 0171-2708818  
joachim.spaegele@t-online.de

\*\*\*

**Erscheinungsweise:** Monatlich, 12 Ausgaben im Jahr.

\*\*\*

**Preis:** Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die mit **Autoren** gekennzeichneten Artikel stellen die Meinung

des jeweiligen Verfassers dar und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie alle Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Ein **Nachdruck** ist nur mit Genehmigung der jeweiligen Redaktion gestattet. **Adressänderungen** sind bitte an s.meier@bsb-freiburg.de zu richten.

\*\*\*

#### Druckvorbereitung:

BECHTLE media, Zeppelinstraße 116,  
73730 Esslingen

\*\*\*

#### Druck:

Druckerei Winter GmbH, Umlandstr. 13,  
79423 Heitersheim | ISSN 1868-7253

\*\*\*

Die Herausgeber übernehmen keine Gewähr bei eventuell auftretenden Druckfehlern.

# Partner

des Badischen Sportbundes Freiburg e.V.

Der Badische Sportbund Freiburg (BSB Freiburg) hat auch in der Wirtschaft starke Partner gefunden. Sie helfen dem BSB Freiburg bei seinen vielfältigen Service-Aufgaben für mehr als 920.000 Vereinssportler. Vertrauen Sie unseren kommerziellen Partnern, nutzen Sie den Dialog mit Experten, fordern Sie vereinsgerechte Lösungen. Gemeinsam sind wir stark.



## Sterne des Sports

Eine Auszeichnung für Vereine, gefördert von den Volksbanken Raiffeisenbanken, dem DOSB und BSB Freiburg. Sport im Verein, das ist längst nicht nur das Ringen um Rekorde und Medail-

len. Sport ist mehr, im Bereich des Breitensports wird enormes geleistet. Und damit sich dies nicht etwa nur im Verborgenen abspielt, wurde vor Jahren der Wettbewerb „Sterne des Sports“ aus der Taufe gehoben. Auch in Südbaden soll dieses besondere Engagement von Sportvereinen nicht länger unbemerkt bleiben. Der Preis wird im Einzugsgebiet so mancher Volksbank auch in diesem Jahr wieder ausgeschrieben. Bewerben können sich alle Sportvereine, die sich in besonderem Maße für gesellschaftlich bedeutsame Aufgaben engagieren. Die Sterne des Sports gibt es in drei Stufen – Bronze, Silber und Gold. Die Gold-Verleihung findet in jedem Jahr in Berlin statt und wird vorgenommen vom Herrn Bundespräsidenten bzw. der Frau Bundeskanzlerin. Eine Voraussetzung ist jedoch notwendig: Ihre örtliche Volks- und Raiffeisenbank muss als Partner „mitspielen“. Wenden Sie sich also an ihre örtliche Bank und fragen nach, ob diese den Wettbewerb bereits fördert oder zukünftig unterstützen will. Weitere Informationen finden Sie auch unter [www.sterne-des-sports.de](http://www.sterne-des-sports.de)



## ARAG Sportversicherung

Versicherungsbüro beim BSB Freiburg e.V.  
Wirthstr. 7  
79110 Freiburg  
Tel. 0761/152 71 0  
Fax 0761/152 71 50  
[vsbfreiburg@ARAG-Sport.de](mailto:vsbfreiburg@ARAG-Sport.de)  
[www.ARAG-Sport.de](http://www.ARAG-Sport.de)

## Versicherungsschutz im Sport und mehr

Die ARAG Sportversicherung garantiert Sicherheit im Breiten- und Spitzensport für heute weit mehr als 20 Millionen Sportler. Sie bietet Sportorganisationen, Vereinen und deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Versicherungsschutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert, dazu Servicedienstleistungen rund um den Sport sowie ein hohes Engagement in der Sport-Unfallverhütung.

ORIGINAL  
**BENZ**<sup>®</sup>  
SPORT

**Gotthilf BENZ**  
**Turngerätefabrik GmbH + Co. KG**  
Grüninger Str. 1-3  
71364 Winnenden  
Tel.: 07195/6905-0  
Fax: 07195/6905-77  
[info@benz-sport.de](mailto:info@benz-sport.de)  
[www.benz-sport.de](http://www.benz-sport.de)

## 8% Rabatt & 2% Skonto auf Katalogartikel

BENZ-SPORT, der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins- und Breitensport. Profitieren Sie von der Komplettlieferung und -beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Preise im Katalog und fordern Sie diesen noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.

 **LOTTO**  
Baden-Württemberg

**Staatliche Toto-Lotto GmbH**  
Baden-Württemberg  
Nordbahnhofstraße 201  
70191 Stuttgart  
Tel.: 0711/81000-110  
Fax.: 0711/81000-115  
[info@lotto-bw.de](mailto:info@lotto-bw.de)

## Förderung des Sports in seiner Vielfalt

Sportförderung ist ein wichtiges Ziel von Lotto Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Lotterien und Wetten fließen größtenteils in den Wettmittelfonds des Landes, durch den der Sport, Kultur, Denkmalpflege und Soziales unterstützt werden. Seit Gründung der staatlichen Toto-Lotto GmbH im Zuge der Einführung des Fußball-Totos 1948, sind über 2,8 Mrd. Euro in den Spitzen und Vereinssport geflossen.



ARAG. Auf ins Leben.

**Auf die Plätze,  
fertig ... lesen!**

Durchstarten mit Top-News: Im ARAG Sport-Newsletter  
finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos,  
die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

[www.ARAG.de/Sport-Newsletter](http://www.ARAG.de/Sport-Newsletter)



*Jetzt  
registrieren!*